Bergheimat Nachrichten

№ 232 im Februar / März 2023

Bergheimat
4 Einladung und Informationen zur Jubiläums-Mitgliederversammlung 2023
8 Bericht der Webmasterin
9 Jahresbericht aus dem Präsidium
10 Jahresbericht der Geschäftsstelle
12 Finanzbericht
14 Bilanz und Erfolgsrechnung
15 Budget
16 Revisorenbericht
Standpunkte, Eindrücke, Aussichten von und aus …
17 … Graubünden
18 … der Zentralschweiz
19 … dal Ticino / dem Tessin
20 … der Region Jura et Romandie / de la région Jura et Suisse romande
22 … aus der Region Bern
23 … dem Wallis
24 … der Ostschweiz
26 … dem Sortengarten Erschmatt
27 … von der Knospe-Gruppe
28 Protokoll der Mitgliederversammlung 2022 in Boudry NE
30 Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 15. Dezember 2022
31 Rapport du week-end du comité des 12 et 13 novembre 2022
33 Sitzungsbericht Vorstandswochenende 12. / 13. November 2022
34 Bericht von der Vorstandssitzung am 19. Januar 2023

Aus nah und fern
35 Nachruf für Walter Lobsiger
36 Alte Sorten anbauen um wertvolle Genetik zu erhalten

37 **Marktplatz**
38 **Agenda**
39 **Impressum und Adressen**

Bild Titelseite: schwip, Bild hier: Rolf Streit

Wir feiern 50 Jahre Schweizer Bergheimat

50 Jahre – ein halbes Jahrhundert alt ist unser Verein! Erhalten geblieben ist die Grundidee, im Berggebiet vielfältige landwirtschaftliche Bio-Betriebe zu vernetzen und zu fördern. Wir leisten damit einen Beitrag zu einem lebenswerten Berggebiet für Menschen, Tiere und Pflanzen.

In der Art und Weise, wie wir das machen, hat sich viel verändert. Die Betriebe sind grösser geworden. Auch die nötige Unterstützung hat sich verändert. Nur schon die Geldbeträge, um die es geht, sind viel höher. Einer unserer Präsidenten, Otto Buess, leitete eine Landwirtschaftsschule, den Ebenrain im Kanton Baselland. Dort wurden angehende Bäuer:innen im Biolandbau ausgebildet. Heute müssen wir uns dafür einsetzen, dass die biologische Landwirtschaft in der Ausbildung angemessen Platz findet. Dieser Platz ist gefährdet.

Sehr gut gefällt mir die vielfältige Art und Weise, wie unsere Mitarbeiter:innen und unsere Vorstandsmitglieder ihre Aufgaben erfüllen. Lesen Sie dazu die Einblicke in das vergangene Jahr. An der Mitgliederversammlung Ende März und an unserem Jubiläumsanlass Anfang August können Sie uns persönlich darauf ansprechen und mehr erfahren.

Ich selber bin fast 40 Jahre dabei, war immer im Vorstand und habe verschiedene Aufgaben für die Bergheimat erfüllt. Nun kann ich noch einige Jahre mitgestalten und so mithelfen, unsere Grundideen zu bewahren und sie in der heutigen Zeit umzusetzen. Dies ist mit den heutigen Vorgaben der Landwirtschaftspolitik und der Gesellschaft nicht immer einfach. Gerne setze ich mich in meinem Amt für eine lebenswerte, enkeltaugliche Welt ein.

Roni Vonmoos-Schaub
Präsident, Schweizer Bergheimat

4

Einladung zur Jubiläums-Mitgliederversammlung
Am 18. März 2023 in Landquart GR.

8–27

Berichte aus dem Präsidium, der Geschäftsstelle und von den Vorstandsmitgliedern
Was bei der Bergheimat im Jahr 2022 alles lief.

36

Alte Sorten
Wer alte Sorten anbaut und konsumiert, erhält nicht nur Kulturgut, sondern trägt auch zur Erhaltung wichtiger Genetik bei.

Einladung zur Jubiläums-Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung 2023 – 50 Jahre Schweizer Bergheimat
Samstag, 18. März 2023, Landwirtschaftsschule Plantahof, Landquart GR

Programm und Traktanden

10.45 Uhr **Beginn der Mitgliederversammlung**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählenden und Quorumbestimmung
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Genehmigung des Protokolls der letzten MV
5. Genehmigung der Jahresberichte
6. Vorstellung Jahresrechnung
7. Revisionsbericht
8. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstands
9. Vorstellung des Budgets 2023
10. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
11. Genehmigung des Budgets 2023
12. Wahlen

12.00 Uhr **Mittagessen (Salat, Hauptgang, Dessert, Süssmost und Kaffee)**

Nachmittag **Fortsetzung der Mitgliederversammlung**

13. Jahresversammlung der Knospe-Gruppe
14. Unterstützung der Klage der Avocat-e-s pour le Climat (siehe BHN 230)
15. Varia

Jubiläumsprogramm:
Gemütliches Beisammensein mit kurzen Gedanken zum 50-jährigen Bestehen der Bergheimat und Konzerteinlagen der Musikerin, Jodlerin und Juhzerin Christine Lauterburg

Ca. 16.15 Uhr **Schluss der Versammlung**

Anmeldung für die Mitgliederversammlung UNBEDINGT nötig bis spätestens 7.3.2023 an die Geschäftsstelle: Per Mail an info@schweizer-bergheimat.ch oder mit diesem Talon per Post an Schweizer Bergheimat, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht

Name und Adresse:

.....

Anzahl Teilnehmende Erwachsene..... Kinder.....

Anzahl Essen vegetarisch……. Anzahl Essen mit Fleisch……

Der Preis für das Essen von Fr. 20.00 pro Person ist an der Mitgliederversammlung zu bezahlen.

Convocazione all'Assemblea dei soci del giubileo

Assemblea dei soci 2023 – 50 anni Bergheimat Svizzera
Sabato, 18 marzo 2023, Scuola agraria Plantahof, Landquart GR

Programma e ordine del giorno

Ore 10.45 **Inizio dell'Assemblea**

1. Benvenuto
2. Scelta scrutatori e determinazione del quorum
3. Approvazione ordine del giorno
4. Approvazione protocollo dell'ultima Assemblea dei soci
5. Approvazione rapporti annuali
6. Presentazione conti annuali
7. Rapporto dei revisori
8. Approvazione conti annuali e discarico del Comitato
9. Presentazione preventivo 2023
10. Determinazione quota di adesione
11. Approvazione preventivo 2023
12. Nomine

Ore 12.00 **Pranzo (Insalata, piatto principale, dessert, sidro dolce e caffè)**

Pomeriggio **Proseguimento dell'assemblea**

13. Assemblea annuale del gruppo Gemma
14. Sostegno all'azione legale dei Avocat-e-s pour le Climat (vedere BHN 230)
15. Varia

Programma per l'anniversario
Un momento di convivialità con brevi riflessioni sul 50° anniversario della Bergheimat e intermezzi musicali da Christine Lauterburg (musica, canti e jodel)

Ca. ore 16.15 **Fine dell'Assemblea**

Iscrizione all'Assemblea dei soci INDISPENSABILE entro e non oltre il 7.3.2023 al segretariato: per e-mail a info@schweizer-bergheimat.ch o per posta con il tagliando sottostante a Bergheimat Svizzera, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht

Nome e indirizzo:

.....

Numero di partecipanti: adulti..... bambini.....

Numero di pasti vegetariani……. Numero di pasti con carne…….

Il prezzo del pasto di Fr. 20.00 a persona deve essere pagato in loco all'assemblea generale.

Invitation à l'assemblée des membres du jubilé

Assemblée des membres 2023 – 50 ans Bergheimat Suisse
Samedi, 18 mars 2023, Ecole d'agriculture Plantahof, Landquart GR

Programme et ordre du jour

10.45 h **Début de l'assemblée des membres**

1. Accueil
2. Election des scrutateurs et détermination du quorum
3. Approbation de l'ordre du jour
4. Approbation du procès-verbal de la dernière Assemblée des membres
5. Approbation des rapports annuels
6. Présentation des comptes annuels
7. Rapport de révision
8. Approbation des comptes annuels et décharge au comité
9. Présentation du budget 2023
10. Fixation de la cotisation annuelle de membre
11. Approbation du budget 2023
12. Elections

12.00 h **Dîner (salade, plat principal, dessert, jus de pomme et café)**

Après-midi **Suite de l'assemblée des membres**

13. Assemblée annuelle du groupe bourgeon
14. Soutien à la plainte des Avocat-e-s pour le Climat (voir BHN 230)
15. Varia

Programme du jubilé
Rencontre conviviale avec de brèves réflexions sur le 50e anniversaire de la Bergheimat et intermèdes musicaux de Christine Lauterburg (musicienne, chanteuse et yodleuse)

Ca. 16.15 h **Clôture de l'assemblée**

Inscription à l'assemblée INDISPENSABLE jusqu'au 7.3.2023 au plus tard au secrétariat :
Par courriel à info@schweizer-bergheimat.ch ou avec ce talon par la poste à
Bergheimat Suisse, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht

Noms et adresse:

.....

Nombre des participant-e-s adultes..... enfants.....

Nombre de repas végétariens……. Nombre de repas avec viande…….

Le prix du repas de 20 francs par personne est à régler sur place lors de l'assemblée.

Einladung Mitgliederversammlung / Convocazione Assemblea dei soci / Invitation Assemblé des membres 2023

18. März / mars / marzo 2023, 10.45 h
Landwirtschaftsschule Plantahof, Kantonsstrasse 17, 7302 Landquart

Verpflegung an der Mitgliederversammlung: Der Plantahof kocht je ein Menu mit bzw. ohne Fleisch. Die Kosten für das Essen werden von der Bergheimat zum Jubiläum teilsubventioniert. Der zu bezahlende Preis für das Essen beträgt pro Person Fr. 20.00 (Salat, Hauptgang, Dessert sowie Most und Kaffee). Zusätzlich können verschiedene Getränke und Wein gekauft werden.

Kinder und Jugendliche: sind willkommen, müssen aber selber betreut werden.

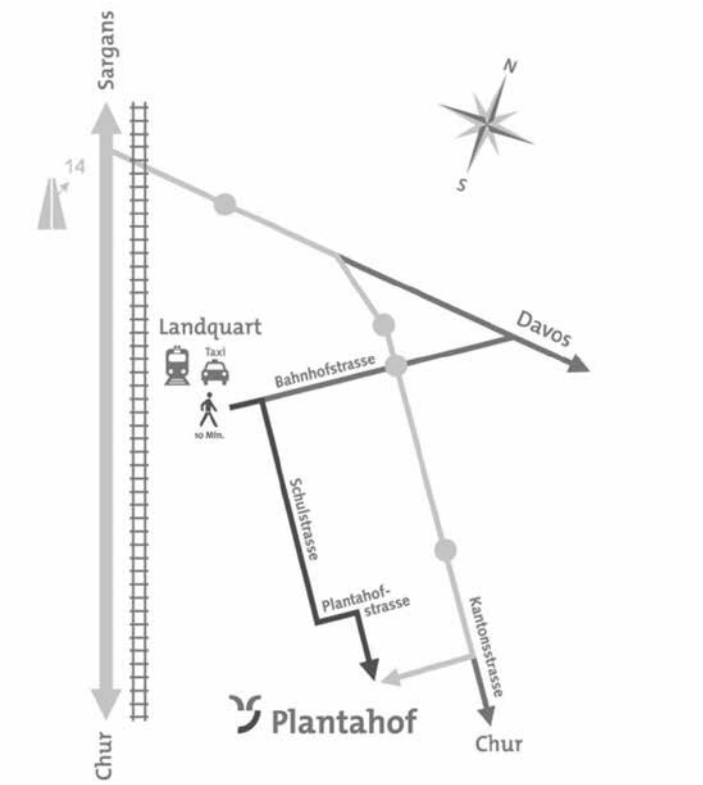
Verkaufsstände: Wer einen Stand anbieten möchte, meldet sich bitte bei der Geschäftsstelle: 076 338 27 99 / info@schweizer-bergheimat.ch

Anreise und Wegbeschreibung / Arrivo e indicazioni / Arrivée et itinéraire

Fahrplan SBB / orario FFS / Horaire CFF

Ort Luogo Lieu	Abfahrt Partenza Départ
Biel/Bienne	07:46
Bern	08:02
Basel	08:06
Brig	06:48
Zürich	09:07
Luzern	07:50
Lugano	07.02
Neuchâtel	07:26
Scuol	08:41
St. Gallen	08:27
Ankunft / Arrivo / Arrivée Landquart : 10:12 h	

Auto / Voiture: Parkplätze beim Plantahof / Parcheggi al Plantahof / Places de parking au Plantahof.



Wir freuen uns auf Sie!

Siamo lieti di darvi il benvenuto!

Nous nous réjouissons de vous accueillir !

Bericht der Webmasterin

Von Alexa Jakober
Webmasterin Schweizer Bergheimat

Mein Aufgabengebiet besteht vor allem darin, die dreisprachige Webseite der Schweizer Bergheimat www.schweizer-bergheimat.ch aktuell zu halten. Dies gelingt hervorragend mit der Zusammenarbeit der Geschäftsstelle. Pia Ramseier Soulémane liefert mir regelmässig spannende Informationen, die ich jeweils unter den entsprechenden Rubriken aufschalte.

Im Jahr 2022 haben wir folgende Themen auf der Webseite bearbeitet und sind weiter laufend dran:

· News werden regelmässig aufgeschaltet. Es lohnt sich, immer wieder die Webseite anzuschauen.

· Unter Termine werden spannende Kursangebote für alle publiziert.

· Neu können Spenden oder Mitgliederbeiträge auch mit Twint direkt bezahlt werden.

· Die Liste mit einer Auswahl an Mitgliederbetrieben haben wir überarbeitet. Diese wird nur noch als PDF gezeigt. Ein Tool, welches für die «alte» Mitgliederliste verwendet wurde, wird leider vom aktuellen Programm für die Gestaltung der Webseite nicht mehr unterstützt.

· Unter der Rubrik Mitgliederbetriebe möchten wir in Zukunft jeweils auch einzelnen Mitgliederbetrieben die Möglichkeit bieten, sich auf unserer Webseite vorstellen zu können.

· Unter News veröffentlichen wir auch Kleinanzeigen. Hier haben Mitglieder und Bergheimat-Betriebe die Möglichkeit, kostenlos ein Inserat zu schalten.

· Zusätzlich haben wir einen Linkedin-Account eröffnet. Über diesen Kanal werden wir auf interessante Themen aufmerksam machen und posten regelmässig Beiträge, die wir auch auf unserer Webseite zeigen.

Dies sind nur einige Themen, die im 2022 auf der Webseite umgesetzt wurden.

Natürlich muss die Webseite auch technisch auf einem aktuellen Stand sein. Dabei unterstützt mich die Firma Neotrend, beispielsweise bei Updates oder Programmierungen.

Alexa Jakober. Bild: Schweizer Bergheimat / zVg

Wenn es mir möglich ist, nehme ich auch an den Vorstandssitzungen teil. Der Höhepunkt dieses Jahr war für mich das Vorstandsweekend im wunderbaren Jura. Wir haben gute Diskussionen geführt und eine Corporate Identity-Gruppe gebildet, die im 2023 den Auftritt der Schweizer Bergheimat mal unter die Lupe nehmen wird und einige Sachen vereinfachen und vereinheitlichen möchte. Dies ein kleiner Einblick in meine Tätigkeit als Webmasterin.

Die Webseite ist die Visitenkarte der Schweizer Bergheimat und wird laufend aktualisiert. Es lohnt sich also immer wieder, die Webseite zu besuchen.

Ich freue mich auf ein spannendes und interessantes neues Bergheimat Jahr.

www.schweizer-bergheimat.ch
auf Deutsch, en français, in italiano

Jahresbericht des Präsidenten

Von Roni Vonmoos-Schaub
Präsident Schweizer Bergheimat

Roni Vonmoos-Schaub, Präsident der Schweizer Bergheimat. Bild: zVg

Seit eineinhalb Jahren präsidiere ich unseren Verein. Die Arbeit gefällt mir gut und ich freue mich, sie auch weiterhin machen zu dürfen.

Ein wichtiges Thema im Vorstand war die Aus- und Weiterbildung der Landwirt:innen. Sie sollen lernen, wie gute Produkte hergestellt werden können, ohne die Pflanzen und Tiere nur als Produktionsfaktor zu sehen, sondern als zu respektierende Lebewesen. Auch sollen die Landwirt:innen weder sich selbst noch die Mitarbeitenden ausbeuten.

In einem Gespräch hat ein ehemaliger Landwirt geäussert, dass die Bauern und Bäuerinnen in erster Linie stolz auf ihre Produkte sein sollten. Mir gefällt dieser Gedanke, und ich wünsche all unseren Leuten auf den Höfen, dass sie ihre Produkte sorgfältig herstellen und Freude daran haben, sie anzubieten.

Im November habe ich an einer Tagung Einblick in den fundus agricultura alpina erhalten. Auf dessen Webseite findet man viele Informationen rund um alte Tierrassen, traditionelle Pflanzensorten, Arbeitsmethoden und Brauchtum im Alpenraum. Auch Bergheimat-Mitglieder haben Beiträge verfasst. Seitens des Sortengartens Erschmatt werde ich noch mehr Informationen und Erfahrungen eintragen, und auch meine Erfahrungen aus der Mitarbeit in unserem Vorstand werden einfliessen. Ein Beispiel aus der Wissensdatenbank: Schneiteln, das gezielte Schneiden von Bäumen zur Gewinnung von Futterlaub oder Streue: https://fundus-agricultura.wiki/?p=1981.

Auch zum Walliser Roggen gibt es einen Eintrag: https://fundus-agricultura.wiki/?p=2544. Vielleicht hat die Eine oder der Andere mal Zeit und Lust, hier zu stöbern, Anregungen zu finden oder sogar etwas beizutragen. Ich wünsche allen Mitgliedern eine geruhsame Winterzeit und etwas Erholung vor den manchmal anstrengenden wärmeren Jahreszeiten.

Mit Stolz und Freude handwerklich hergestellte Roggenbrote im Sortengarten Erschmatt. Bild: Roni Vonmoos-Schaub

Jahresbericht der Geschäftsführerin

Von Pia Ramseier Soulémane
Geschäftsführerin Schweizer Bergheimat

Eine Bauernhofvergabe, eine Mitgliederversammlung unter freiem Himmel und viele Gesuche
Kurz nach Jahresbeginn 2022 erhielt die Geschäftsstelle eine unerwartete Nachricht. Die Familie, welche den Zuschlag für die Übernahme des Hofs Rauspfeife erhalten hatte, zog sich zurück. Damit musste der Vorstand das Vergabeverfahren neu aufrollen. Erfreulicherweise konnte bald ein neuer Zuschlag erteilt werden. Im Juni wurden schliesslich der Baurechtsvertrag beurkundet und der Pachtvertrag unterzeichnet.

Im Verlauf des Jahres sind mehrere langjährige und eng mit der Bergheimat verbundene Mitglieder verstorben. Wir werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

Der Vorstand und der Geschäftsausschuss haben sich zu insgesamt elf Sitzungen getroffen. Im Jahr 2022 hat die Bergheimat Darlehen an 19 Betriebe mit einem Gesamtbetrag von fast 1.4 Millionen Franken gesprochen. Das ist betragsmässig mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr. Es wurden dabei Gesuche aus fast allen Bergheimat-Regionen behandelt. Allerdings waren per Ende Jahr noch nicht alle Darlehen ausbezahlt.

Nach zwei Jahren konnte 2022 endlich wieder eine Mitgliederversammlung vor Ort durchgeführt werden. Diese fand bei schönem und warmem Wetter unter alten Bäumen auf dem Demeter-Hof Trois Rods in Boudry NE statt. Es war sehr schön, sich zu treffen und die gemütliche Stimmung zu geniessen.

Auch mehrere Hoftreffen haben stattgefunden. Der persönliche und fachliche Austausch zwischen den Teilnehmenden wurde jeweils sehr geschätzt. Zudem ist es immer spannend, die Vielfalt der Bergheimat-Höfe zu erleben und dabei Neues dazu zu lernen.

Ein schöner Höhepunkt war auch wieder das Vorstandswochenende im November, wo nebst der intensiven Vorstandsarbeit auch Zeit für Gespräche blieb, und wir einen spannenden Hof und deren Bewohnerinnen kennenlernen durften.

Pia Ramseier Soulémane. Bild: Alexa Jakober

Gleichbleibende Mitgliederzahlen und grosse finanzielle Unterstützung
Die Bergheimat kann konstant auf die ideelle und finanzielle Unterstützung von rund 1'200 Mitgliedern zählen. Diese Zahl muss jährlich zu Handen des BAKOM beglaubigt werden, damit wir für die Bergheimat Nachrichten den Anspruch auf indirekte Presseförderung geltend machen können. Von den 1198 Mitgliedern (Stand Dezember 2022) sind knapp 30 % betriebliche Mitglieder. Die Bergheimat vertritt somit laut der aktuellen Betriebeliste 344 Bio-Höfe im Berggebiet. Abgesehen von den zuverlässig eingezahlten Mitgliederbeiträgen durfte die Bergheimat 2022 auch Patenschaften, Spenden und Legate entgegennehmen. Un grand merci à tous les membres, donatrices et donateurs!

Neuregelung der Betriebshilfe

Übersicht zur Betriebshilfe 2022

Anzahl Betriebe	Anzahl Einsatztage	Anzahl Betriebshelferinnen
17	271.5	20

Die Bergheimat-Höfe können während 14 Tagen pro Jahr von der Bergheimat vermittelte und vergünstigte Betriebshilfe in Anspruch nehmen. Weil die Vermittlung von Betriebshelfer:innen in der Vergangenheit sehr schwierig war, hat der Vorstand die Betriebshilfe neu geregelt. Der Nettolohn wurde erhöht und der Lohnanteil, welcher die Betriebe übernehmen müssen, gesenkt. Zudem wurden über verschiedene Kanäle zusätzliche Personen rekrutiert. Im Jahr 2022 wurden drei Betrieben aufgrund von Notsituationen je 30 Tage zusätzliche Betriebshilfe mit Übernahme der vollen Kosten zugesprochen.

Darlehen und Beiträge 2022

Kategorie	Gesamt-Betrag in Fr.	Anzahl Betriebe	Bergheimat-Regionen
Darlehen	1'394'335.00	19	Bern Graubünden Jura Tessin Wallis Zentralschweiz
Erneuerbare Energien Fonds	15'000.00	3	Bern Jura
Hörnerfonds	29'825.00	4	Bern Graubünden Tessin
A fonds perdu-Beitrag	25'400.00	6	Bern Ostschweiz Tessin Wallis Zentralschweiz
Pechvogelfonds inkl. Unwetterschäden	5'000.00	2	Ostschweiz Tessin

Bio-Landwirtschaftliche Bildung

Anfangs 2022 hatte die Bergheimat eine Bildungskommission geschaffen, welche die Einfluss- und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf die Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung und die Entwicklung der Bio-Schule Schwand analysiert und Vorschläge macht. Rasch wurde erkannt, dass das Begehren nach Bio-Fachrichtungen bzw. einer eigenständigen Bio-Ausbildung gefährdet ist und es eine gute Vernetzungsarbeit und Koordination zwischen den Organisationen braucht, um die Bio-Bildung zu stärken. Der Vorstand genehmigte den Antrag der Bildungskommission, hierfür die Stellenprozente der Geschäftsstelle befristet um 20 % zu erhöhen. Ende April veröffentlichte die Bergheimat eine breit gestreute und beachtete Stellungnahme zur Bio-Landwirtschaftlichen Bildung. Die laufende Bildungsrevision wurde eng begleitet und ein Vorstandsmitglied konnte als Vertreter der Bergheimat an verschiedenen Workshops teilnehmen.

Ende Jahr zeichnete sich ab, dass die Bio-Bildung in der Revision mit lediglich einer Fachrichtung Bio-Ackerbau nur ungenügend berücksichtigt wird und es weitere Bestrebungen braucht. Sehr aufbauend war hingegen ein Vernetzungstreffen zur Bio-Landwirtschaftlichen Weiterbildung, an welchem unter den teilnehmenden Organisationen ein klarer Konsens bestand, welche Bedürfnisse künftig abgedeckt werden sollen. Vor diesen Hintergründen hat der Vorstand im November 2022 die zusätzlichen Stellenprozente der Geschäftsstelle für die Bildung bis im Frühling 2023 verlängert.

Die Bergheimat als grosse Familie

Eine Bergheimat-Bäuerin und Siedlerin der ersten Stunde bezeichnete kürzlich die Bergheimat als eine grosse Familie. Auch ich erlebe die Bergheimat als achtsames und vertrauensvolles Gefäss, in welchem grosse Themen besprochen werden können und Entscheide nicht leichtfertig gefällt werden. 2023 feiert die Bergheimat nun ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Planung der Aktivitäten hat bereits begonnen. Dass unser Verein auch nach einem halben Jahrhundert noch immer so gut funktioniert, hat bestimmt auch mit der flachen und kostengünstigen Organisation zu tun. Die gesamte Verwaltung umfasst insgesamt nur rund 100 Stellenprozente und die Mitarbeitenden haben in Abhängigkeit zu ihren Stellenprozenten den gleichen Lohn. Alle Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden kennen die Bio-Landwirtschaft im Berggebiet aus eigener Erfahrung und bringen damit viel Herzblut und grosse Fachkompetenz mit. Und obwohl wir alle in der ganzen Schweiz verstreut wohnen und kein «zentrales Büro» haben, funktioniert die Zusammenarbeit ausgezeichnet.

Wir freuen uns, das Jubiläum gemeinsam mit den Bergheimat-Mitgliedern an verschiedenen Anlässen und mit diversen Aktivitäten zu feiern!

Finanzbericht zur Jahresrechnung vom 1.1.–31.12.2022

Von Emanuel Schmid
Kassier Schweizer Bergheimat

10 Jahre Kassier der Schweizer Bergheimat
2012 habe ich das Kassieramt von Heiri Murer übernommen. Meine Arbeit für die Schweizer Bergheimat macht mir grosse Freude, besonders den Kontakt mit den Bauernfamilien und die angeregten Gespräche und Diskussionen an den Sitzungen möchte ich neben der Arbeit mit Zahlen nicht missen. Zu meinen Aufgaben als Kassier gehören:

- Buchführung im Allgemeinen
- Jahresabschluss mit Bilanz und Erfolgsrechnung erstellen, Budget vorbereiten
- Monatliche Auszahlungen der Kreditoren (Darlehen, Betriebshilfen, Löhne, Beiträge…)
- Darlehensverwaltung (Erstellen der Darlehmensnehmer- und Darlehensgeberverträge, Ausführung der notwendigen Arbeiten vom Vorstandsentscheid bis zur Einholung der Sicherheiten und Auszahlung)
- Kontrolle der Amortisationen (Erinnerung, evtl. Mahnung und Nachführung der Kartei)
- Teilnahme an Vorstands- und Geschäftsausschuss-Sitzungen mit Orientierung über die aktuellen Finanzen
- Abrechnung der Löhne, Sozialleistungen und Versicherungen der Mitarbeitenden und Betriebshilfen, Erstellung von Lohnausweisen

Das Bilanzvolumen ist in den vergangenen 10 Jahren stetig gewachsen. Folgende Tabelle soll den Anstieg illustrieren:

Jahr:	Bilanzsumme:	Darlehenssumme:	Amortisationen:	Anzahl Darlehen:
2012	2'860'188.-	2'613'300.-	346'600.-	93
2022	5'618'441.-	5'069'811.-	581'193.-	115

Die Finanzen der Schweizer Bergheimat stehen auf einer soliden Basis, der Vorstand verwaltet die ihm anvertrauten Gelder sehr pflichtbewusst und versucht, bei den Entscheiden die Statuten und Richtlinien sorgfältig zu befolgen.

Gesamtergebnis
Die Jahresrechnung schliesst mit Mehreinnahmen von **Fr. 305'667.77** ab. Dieses Ergebnis ist unter anderem zwei Legaten (290'000.-), geschenkten Darlehen (25'000.-) und den Spenderinnen und Spendern (23’265.-) zu verdanken.
Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, den Ertrag dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Bilanzanalyse 2022
Angaben zur Anzahl und Höhe der gewährten Darlehen und der à-fonds-perdu-Beiträge sind im Bericht der Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane zusammengestellt.

Mittelherkunft:	Gesamtbilanzsumme	**Fr.**	**5'618'441.38**	**100 %**
	Fremdkapital	Fr.	1'525'556.40	**28** %
	Gebundene Mittel	Fr.	692'579.98	**12 %**
	Eigene Mittel	Fr.	3'400'305.00	**60 %**

Emanuel Schmid. Bild: Alexa Jakober

Erfolgsrechnung
Der Aufwand fiel rund Fr. 28'000.- über dem Budget aus. Der Ertrag wurde um rund Fr. 330'000.- übertroffen.

115 DarlehensnehmerInnen, Durchschnitt je Darlehen: rund Fr. 62'500.-, höchstens Fr. 100'000.-
52 DarlehensgeberInnen, Durchschnitt je Darlehen: rund Fr. 28'200.-, höchstes Darlehen Fr. 150'000.-
19 neue Darlehen im Gesamtbetrag von Fr. 1'394’335.-
3 Beiträge aus Rückstellung Erneuerbare Energien im Gesamtbetrag von Fr. 15’000.-
4 Beiträge aus Rückstellung Hörnerfonds im Gesamtbetrag von Fr. 29'825.-
8 Beiträge à fonds perdu bzw. Pechvogelfonds im Gesamtbetrag von Fr. 30'400.-

Die Beiträge für Betriebshilfe fielen mit Fr. 30'090.- überdurchschnittlich hoch aus (Budget: 10'000.-). Effektiv wurde fast die Hälfte des Betrages für Betriebshilfen in Notsituationen (Unfall, Ausfall von Hilfen, Spitalaufenthalt usw.) aufgewendet. In diesen Fällen wurden die Gesamtkosten für die Betriebshilfen von der Bergheimat übernommen und hätten auch im Konto Pechvogelfonds verbucht werden können.

Budget
Das Budget 2023 weist einen Verlust von Fr. 28’352.- aus. Das Ertrags-Konto Spenden/Legate ist äusserst schwierig einzuschätzen und wird deshalb wie im Vorjahr belassen. Die Spesen werden den effektiven Kosten angepasst, ein zusätzlicher Posten sind die Sitzungsentschädigungen, darüber werde ich an der MV informieren.
2023 feiert die Schweizer Bergheimat das 50-Jahr-Jubiläum. Dazu sind eine gedruckte Sonderausgabe, ein Sommerfest und weitere Anlässe geplant. Dafür werden im Budget knapp Fr. 12'000.- eingesetzt.

Dank
Zum Schluss möchte ich in erster Linie den Spenderinnen und Spendern einen grossen Dank für ihr Vertrauen aussprechen. Der Vorstand gibt sich grosse Mühe, die anvertrauten Gelder im Sinne der Gönner und der Bergheimat-Ziele einzusetzen. Man darf nicht vergessen, dass hinter den vielen Zahlen und Gesuchen ein Bauernbetrieb, eine Familie steht.
Vielen Dank dem Präsidenten Roni Vonmoos, dem ganzen Vorstand, den Revisoren und nicht zuletzt der Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane für die angenehme Zusammenarbeit und den Darlehensnehmer:innen für die gute Rückzahlungsmoral. Man hat den Eindruck, die Bergheimat sei eine grosse Familie mit gemeinsamen Werten und Vorstellungen.

Bilanz vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

Bilanz **31.12.2022**

Aktiven	Eröffnung	Zugänge	Abgänge	**Saldo**
Postcheck-Konto	511'082.99	530'300.94	594'718.83	**446'665.10**
Freie Gemeinschaftsbank 400.390.0	281'162.86	421'706.00	203'449.95	**499'418.91**
Raiffeisenbank, Vereinskonto	221'906.60	219'013.78	370'962.00	**69'958.38**
Raiffeisenbank, Sparkonto 180	599'991.67		220.81	**599'770.86**
Wertschriftendepot Rauspfeife	178'154.80	225.00	178'379.80	**0.00**
Debitoren	3'761.90	38.90	3'761.90	**38.90**
Transitorische Aktiven	14'185.00	4'200.00	14'185.00	**4'200.00**
Umlaufvermögen	**1'810'245.82**	**1'175'484.62**	**1'365'678.29**	**1'620'052.15**
Darlehen an Bäuerinnen/Bauern	3'906'011.00	801'000.00	425'956.00	**4'281'055.00**
Gen.-Anteile (FGB, RB)	23'000.00			**23'000.00**
Immobilien *	2.00			**2.00**
Anlagevermögen	**3'929'013.00**	**801'000.00**	**425'956.00**	**4'304'057.00**
Total Aktiven	***5'739'258.82***	***1'976'484.62***	***1'791'634.29***	***5'924'109.15***

Passiven	Eröffnung	Abgänge	Zugänge	**Saldo**
Kreditoren	2'534.53	2'534.53	680.00	**680.00**
Verpflichtungen Darlehen an Betriebe				
Verpflichtungen übrige Beiträge				
Verpflichtungen erneuerbare Energie	*8'000.00*	*8'000.00*		***0.00***
Verpflichtungen Hörnerfonds				
Zweckgebundene Spenden	4'864.00	10'400.00	61'290.00	**55'754.00**
Zweckgebundene Patenschaften		480.00	480.00	**0.00**
Transitorische Passiven			1'920.00	**1'920.00**
Darlehensschulden	1'587'202.40	160'000.00	40'000.00	**1'467'202.40**
Fremdkapital	**1'602'600.93**	**181'414.53**	**104'370.00**	**1'525'556.40**
Rückstellung Darlehensguthaben	1'100'000.00			**1'100'000.00**
Rückstellung Erneuerbare Energien	125'263.05	5'000.00	3'000.00	**123'263.05**
Rückstellung Hörnerfonds	139'750.00	26'000.00	700.00	**114'450.00**
Rückstellung Pechvogelfonds	59'581.33	5'000.00	20'920.00	**75'501.33**
Rückstellung Infrastruktur	2'750.00			**2'750.00**
Rückstellung allgem. Patenschaften	8'453.60		690.00	**9'143.60**
Rückstellung Personalwechsel	1'713.00	1'713.00		**0.00**
Rückstellung übrige Beiträge/Starthilfe	127'025.00	9'300.00		**117'725.00**
Rückstellung Umbau Rauspfeife	250'000.00	253.00		**249'747.00**
Rückstellungen gesamt	**1'814'535.98**	**47'266.00**	**25'310.00**	**1'792'579.98**
Eigenkapital	**2'322'121.91**	**21'816.91**		**2'300'305.00**
Mehrertrag ordentlich				**305'667.77**
Total Passiven	***5'739'258.82***	***250'497.44***	***129'680.00***	***5'618'441.38***

** Ertragswert Schwendi: 75'000.-*
** Ertragswert Rauspfeife: 199'600.-*

Erfolgsrechnung 2022 mit Budget 2022 & 2023

Ertrag	**2022**	***B 2022***	***B 2023***
Mitgliederbeiträge	42'360.00	*40'000*	*40'000*
Spenden, Legate	408'599.72	*80'000*	*80'000*
Spenden Sortengarten	150.00	*500*	*500*
Spenden für Betriebshilfe		*1'000*	*1'000*
Ertragszinsen		*800*	*500*
Liegenschaften Baurechts- /Pachtzins	18'776.00	*18'776*	*25'750*
Uebrige Einnahmen	5'668.00	*5'200*	*5'200*
Ertrag ordentlich	**475'553.72**	***146'276***	***152'950***
Ertrag ausserordentlich			
Gesamtertrag	**475'553.72**	**146'276.00**	**152'950.00**

Aufwand	**2022**	***B 2022***	***B 2023***
Jahresbeitrag Sortengarten	**5'000.00**	*5'000*	*5'000*
Entschädigung Regionalbetreuung	**2'613.90**	*1'000*	*2'000*
Reisespesen Regionalbetreuung	**228.60**	*1'000*	*1'000*
Betriebshilfen Lohnanteil Bergheimat	**30'090.00**	*10'000*	*15'000*
Entschädigung Geschäftsführung	**34'167.00**	*27'640*	*35'000*
Entschädigung Kassier	**11'088.00**	*11'088*	*11'088*
Entschädigung BHN-Verantwortliche	**10'500.00**	*10'500*	*11'088*
Entschädigung Webmasterin	**5'326.20**	*5'326*	*5'326*
Büromiete-Anteil	**9'240.00**	*4'520*	*8'000*
AHV/Personalversicherungen	**5'814.00**	*6'000*	*8'000*
Internet	**663.80**	*2'000*	*2'000*
Büromaterial, Literatur, Fotokopien	**2'088.30**	*2'000*	*2'000*
Porti, Telefon, PTT-Gebühren	**5'471.52**	*3'700*	*5'500*
Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	**1'724.15**	*5'000*	*2'500*
Weiterbildung	**20.00**	*500*	*500*
BH-Nachrichten: Drucksachen	**11'329.25**	*15'812*	*12'000*
BH-Nachrichten: Versand & Spesen	**2'849.40**	*3'812*	*3'600*
Sitzungsentschädigungen	**0.00**	*0*	*12'000*
Spesen GA, VS, MV	**17'716.50**	*12'000*	*15'000*
Jahrestagung: Sommerfest 50 Jahre BH	**0.00**	*5'000*	*4'200*
Knospengruppe	**961.70**	*1'500*	*1'000*
Liegenschaften Aufwand	**11'265.90**	*2'800*	*2'800*
Uebriger Vereinsaufwand	**1'727.73**	*5'000*	*5'000*
Aufwand ordentlich	**169'885.95**	***141'198***	***169'602***
Aufwand ausserordentlich:			
Sondernummer 50-Jahr-Jubiläum			*6'700*
Zusätzliche Jubiläumsanlässe			*5'000*
Total Gesamtaufwand	**169'885.95**	***141'198***	***181'302***
Total Gesamtertrag	**475'553.72**	***146'276***	***152'950***
Gewinn	**305'667.77**	***5'078***	***-28'352***

Werner Klee und Werner Tschannen
Revisoren
SCHWEIZER BERGHEIMAT

An die Mitglieder der
Schweizer Bergheimat

Bericht der Revisoren

Sehr geehrte Damen und Herren,

In unserer Funktion als Revisoren haben wir am 5. Januar 2023 die Buchführung und Jahresrechnung für das Geschäftsjahr

1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Die Aufgabe der Revisoren ist die Prüfung dieser Jahresrechnung. Wir bestätigen, dass die gesetzlich Anforderungen bezüglich der Unabhängigkeit erfüllt sind. Unsere Aufgabe wurde durch die laufende Einsicht in die Protokolle der Geschäftsausschuss- und Vorstandssitzungen wesentlich unterstützt.

Die Buchhaltung und die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, wurden sehr übersichtlich und ordnungsgemäss, den gesetzlichen wie auch den statuarischen Bestimmungen entsprechend, geführt.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF. 305'667.77 zu genehmigen.

Laupersdorf und Winterthur, 5. Januar 2023

Werner Tschannen

Werner Klee

Bericht aus Graubünden

Von Kurt Utzinger, Regionalbetreuer Graubünden
und Vize-Präsident der Schweizer Bergheimat

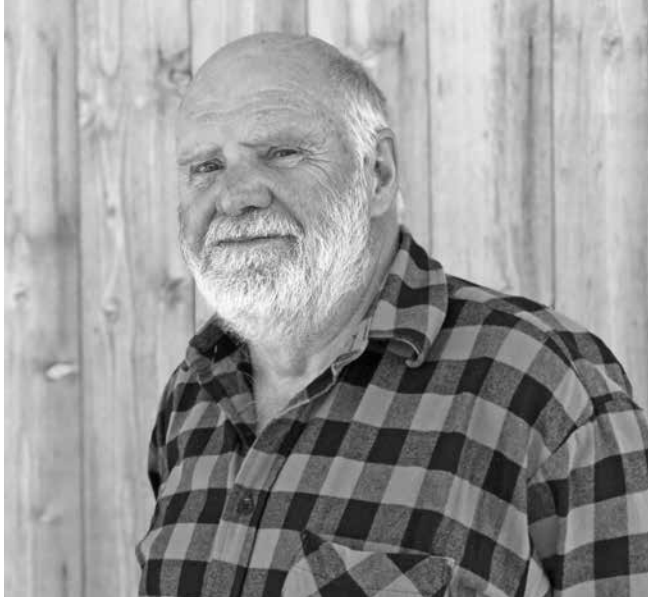
Mit Freude konnte ich am 22. Juni 2022 auf dem Grundbuchamt Frauenfeld für die Bergheimat das umfassende Vertragswerk zum Hof Rauspfeife mitunterzeichnen. Damit wurde der durch die Bergheimat geerbte, 17 Hektaren grosse Hof dem jungen, dynamischen Paar Julia Albrecht und Christoph Jörg für 30 Jahre im Baurecht weitergegeben. Durch die abgeschlossenen Verträge ist zudem die Bewirtschaftung im Sinne des Erblassers Josef Kopp † und der Schweizer Bergheimat gesichert.

Auf der einen Seite verschwinden in der Schweiz immer mehr kleine und mittlere Landwirtschaftsbetriebe durch Verkauf oder Verpachtung an einen grösseren Betrieb. Öfter geht bei einem solchen Wechsel auch ein Teil der Biodiversität, Vielfältigkeit der landwirtschaftlichen Struktur und biologischen Bewirtschaftung verloren. Andererseits haben motivierte, junge, gut ausgebildete Bauersleute ohne Erbschaft kaum die Möglichkeit, Hofbesitzer zu werden.

Die Schweizer Bergheimat hat bei zwei Liegenschaften durch ihr geerbtes Eigentum und die langfristige Vergabe im Baurecht gezeigt, dass es alternative Lösungen für dieses Problem gibt.

Es ist gut vorstellbar, dass gerade langjährige Bergheimatmitglieder nach ihrer Pensionierung ihren Betrieb so abgeben, dass er langfristig gesichert im Sinne der Bergheimat bewirtschaftet wird. Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht verunmöglicht einem Verein (wie der Schweizer Bergheimat) oder auch einer Stiftung, den Kauf einer landwirtschaftlichen Liegenschaft. Es bleibt für eine Weitergabe im Sinne der genannten Höfe nur die Möglichkeit einer Erbschaft oder allenfalls eines Erbvorbezugs. Gerne suchen wir zusammen mit den Hofeigentümern nach massgeschneiderten Lösungen.

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung 2022 konnte ein guter Schritt gegen eine Überschuldung bei Bergheimatbetrieben getan werden. Anstatt Schuldzinsen für eine Bankhypothek zu bezahlen, wird bei einem zinsfreien Darlehen von der Bergheimat mit dem «Zinsgeld» die Schuldenlast abgebaut. Durch die Bestimmung, dass diese zusätzlichen Darlehen mit



Kurt Utzinger. Bild: Alexa Jakober

Schuldbrief innerhalb des Ertragswerts abgesichert sein müssen, besteht kein zusätzliches Risiko für die dem Vorstand treuhänderisch zur Verfügung gestellten Gelder. Durch die bereits öfter nachgefragten neuen Darlehen wird unser Finanzbedarf natürlich grösser und wir sind zur Erfüllung unserer Aufgabe froh, wenn wir weitere Darlehensgeber finden.

Den Hof Rauspfeife konnte die Schweizer Bergheimat an die Agrarfachleute Julia Albrecht und Christoph Jörg für 30 Jahre im Baurecht weitergeben. Bild: Kurt Utzinger

Bericht aus der Zentralschweiz

Von Raphael Gross und Robert Turzer, Regionalbetreuer Zentralschweiz

Nun bin ich, Raphael Gross, schon ein Jahr als Regionalbetreuer im Vorstand der Schweizer Bergheimat tätig. Dabei bin ich auf sehr spannende Fragen gestossen: Auf den Betrieben, zum Beispiel beim Umbau zu Freilaufställen, was braucht es? Was heisst es, kostengünstig zu bauen? Es sind bei den meisten Bauten auch immer Geldbeträge, die für die nächsten 20 Jahre die Betriebsleiter:innen begleiten werden.

Oder ein Hof, auf den neue Pächter kommen und die Träume, die sie mitbringen und zugleich auch Respekt vor dem neuen Lebensabschnitt.

Wir durften auch die Kleinbauern-Vereinigung bei der Petitionsübergabe «Jeder Hof zählt» unterstützen, was wiederum sehr spannend und auch wichtig ist. Es geht darum eine vielfältige, lebendige und robuste Landwirtschaft zu erhalten.

«Wir freuen uns, Teil der Bergheimat zu werden.» Diese wertvolle Rückmeldung erreichte uns zum Jahresende. Ein weiteres junges Paar beginnt die Selbständigkeit als Bergbauern mit einer Hofübernahme; mit schöpferischen und mutigen Ideen.

«Neue Impulse für die Bio-Landwirtschaft setzen und mit den Kreisläufen der Natur die Widerstandskraft gegen den Klimawandel stärken.» und «Weg von den starren Bio-Richtlinien. Auf Selbstdeklaration und die ursprünglichen Werte der Bio-Bewegung setzen.»

Dies sind zwei der Kernaussagen von BioEtico, die beim ersten Erntedankfest auf dem Bioweingut Lenz in Uesslingen vermittelt wurden. Viele der Mitglieder aus den Landesteilen, junge und ältere Interessierte und einige von uns besuchten den aussergewöhnlich schönen Anlass.

Unser Fazit als Regionalbetreuer-Team: Durch verschiedene Wissensschwerpunkte und Leidenschaften haben wir beide auch eine unterschiedliche Betrachtungs- oder Herangehensweise. Bei den gemeinsamen Hofbesuchen entstanden daraus vielschichtige und anregende Gespräche. Zu zweien ists entspannter, die Gesuche zu begleiten und im Vorstand einzubringen.

2022 bleibt in guter Erinnerung. Mit Dankbarkeit für verschiedene Sichtweisen, das hilfreiche Fachwissen und die Bewertungen unserer Vorstandskollegen.

Regionalbetreuer Raphael Gross bei seiner Rede an der Petitionsübergabe «Jeder Hof zählt». Bild: zVg

Rapporto dal Ticino / Bericht aus dem Tessin

Di Chiara Solari, responsabile regionale Ticino

Nel 2022 abbiamo potuto distribuire diversi prestiti e contributi ad aziende ticinesi. Dapprima abbiamo sostenuto un'azienda in valle Maggia con un prestito per la ristrutturazione di un rustico quale abitazione per il gestore nei pressi della stalla. Sempre in valle Maggia, abbiamo concesso un contributo per ripristinare un terreno rovinato dal maltempo. In valle di Blenio abbiamo sostenuto un'azienda con un contributo per perdite dovute a mancati eventi a causa della pandemia. Ancora in valle Maggia abbiamo poi sostenuto un giovane allevatore con un contributo dal fondo per le corna per una nuova stalla per capre. Per ultimo abbiamo concesso a un'azienda della val Verzasca un prestito per una riconversione del debito.

Im Jahr 2022 konnten wir verschiedene Darlehen und Beiträge im Tessin verteilen. Zuerst haben wir einen Betrieb im Maggiatal unterstützt, indem wir ein Darlehen für dem Umbau eines Rustico als Wohnung beim Stall gesprochen haben. Ebenfalls im Valle Maggia haben wir einen Beitrag wegen Geländeschäden, verursacht durch Unwetter, vergeben. Im Bleniotal konnte ein Betrieb von einem Beitrag aus dem Pechvogelfond profitieren: Die Pandemie verursachte eine Einkommenseinbusse wegen abgesagter Events.

Wieder im Maggiatal konnten wir einen jungen Bauern unterstützen, mit einem Beitrag aus dem Hörnerfond für einen neuen Geissenstall. Dann ging noch ein Darlehen für eine Umschuldung an einen Betrieb im Verzascatal.

Regionalbetreuerin Chiara Solari und Momentaufnahmen aus ihrem Leben im 2022. Bilder: Chiara Solari

Bericht aus dem Jura / Romandie

Von Lilly Lichtenberger, Regionalbetreuerin Jura / Romandie

Momente des Glücks
Jeden Tag gibt es Momente des Glücks, Freude an den kleinen Dingen im Alltag.
Hier ein paar meiner Glücksmomente:

Morgens geh ich in den Stall,
die Schweine hören mich und gehen auf die Hinterbeine, die vorderen auf die Mauer gestützt. Ich berühr mit meiner Hand ihre weichen, sensiblen, aber unglaublich starken Nasen. Ich liebe diesen Moment bevor ich sie nach draussen lasse.

Ich habe fast das Gefühl ich fliege.
Ich sitze auf dem Rücken von Halina (unsere jüngste Stute), ohne Sattel, nur mit Halfter und Strick, spür ihre Wärme, ihre Muskeln und ihre Energie. Die Landschaft ist weiss und rast an uns vorbei. Jonas galoppiert vor mir über die Felder mit Etoile (unserer ältesten Stute, die noch voller Energie ist). Wir lassen die Pferde gehen so schnell sie wollen. Ein Gefühl der Freiheit, Wildheit und Glück überkommt mich.

Beim Abwasch
schau ich aus dem Fenster und sehe viele Distelfinke und Stieglitze an den Kardenständen. Wie schön sie sind! Es macht mir immer Freude sie in unserem Garten zu beobachten.

Jeden Frühling
kann ich es kaum erwarten meine Setzlinge zu ziehen. Ich liebe es einen Samen in die Erde zu legen, zu beobachten wie er anfängt zu wachsen, wie es zu einer Pflanze heranwächst und wenn ich dann durch den Garten streife um Gemüse fürs Mittagessen zu ernten, bin ich zufrieden und stolz.

Am Telefon die Freude zu hören
und zu spüren, wenn man nach einem Darlehenszuspruch die betreffende Person informiert, das gibt mir ein gutes Gefühl und motiviert mich als Regionalbetreuerin.

Eine Wwooferin
(freiwillige Helferin auf unserem Bio-Hof) verabschiedet sich herzlich und geht ihrer Wege. Am gleichen Tag betrete ich das Gästezimmer, um es für die neuen Helferinnen bereit zu machen und sehe auf dem Bett eine Karte mit ausschliesslich lieben Worten für die schöne Zeit bei uns, das wärmt das Herz.

Ich führe das Pferd
durch die Reihen, Jonas hält den Kartoffelpflug und zum Vorschein kommen viele schöne Kartoffeln.

Was für ein Glück
wir haben in unserem Beruf und unserem Leben. Jeden Tag erleben wir sinnliche Momente, sind draussen an der frischen Luft, haben viel Bewegung, Kontakt mit Tier und Mensch und sind am Abend schön müde für einen guten Schlaf!

Bild: Lilly Lichtenberger

Rapport du Jura / Romandie

De Lilly Lichtenberger, conseillère régionale Jura / Romandie

Moments de bonheur
Chaque jour, il y a des moments de bonheur, de la joie dans les petites choses du quotidien.
Voici quelques-uns de mes moments de bonheur:

Le matin, je vais à l'étable,
les cochons m'entendent et se mettent sur leurs pattes arrière, celles de devant appuyées sur le mur. Je touche de ma main leur nez doux et sensible, mais incroyablement fort. J'aime ce moment avant de les laisser sortir.

J'ai presque l'impression de voler.
Assise sur le dos d'Halina (notre plus jeune jument), sans selle, uniquement avec un licol et une corde, je ressens sa chaleur, ses muscles et son énergie. Le paysage est blanc et passe à toute vitesse devant nous. Jonas galope devant moi à travers les champs avec Etoile (notre plus vieille jument, encore pleine d'énergie). Nous laissons les chevaux aller aussi vite qu'ils le souhaitent. Un sentiment de liberté, de sauvagerie et de bonheur m'envahit.

En faisant la vaisselle,
je regarde par la fenêtre et je vois de nombreux chardonnerets sur les tiges de chardon. Comme ils sont beaux! C'est toujours un plaisir de les observer dans notre jardin.

Chaque printemps,
je suis impatiente de faire pousser mes semis. J'adore mettre une graine dans la terre, la voir pousser, devenir une plante et quand je me promène dans le jardin pour récolter des légumes pour le dîner, je suis contente et fière.

Entendre et sentir la joie au téléphone
lorsqu'on informe la personne concernée après l'octroi d'un prêt, cela me donne un bon sentiment et me motive en tant que responsable régionale.

Une wwoofeuse
fait ses adieux chaleureux et s'en va.
Le même jour, j'entre dans la chambre d'amis pour la préparer à accueillir les nouveaux bénévoles et je vois sur le lit une carte avec seulement des mots d'amour pour les bons moments passés chez nous, cela fait chaud au cœur.

Je guide le cheval
le long des sillons, Jonas tient la charrue à pommes de terre et de nombreuses belles pommes de terre apparaissent.

Quelle chance
nous avons dans notre travail et notre vie. Chaque jour, nous vivons des moments sensuels, nous sommes en plein air, nous bougeons beaucoup, nous sommes en contact avec des animaux et des personnes et le soir, nous sommes bien fatigués pour une bonne nuit de sommeil!

Bericht aus der Region Bern

Von Stephan Liebold und Hanruedi Roth, Regionalbetreuer Berner Oberland und Emmental

In der Region Bern konnte die Schweizer Bergheimat mit zinslosen Darlehen an Bio-Höfe und Beiträgen à Fonds perdu etwa für hörnergerechte Stallbauten oder Projekte für erneuerbare Energien helfen. Nicht nur mit finanziellen Beiträgen für Sanierungen und Umbauten, auch mit Rat und Fachwissen wurden Bergbauernfamilien pragmatisch unterstützt.

So hat die Schweizer Bergheimat etwa eine Betriebsübernahme bei einem Generationenwechsel in Adelboden im Berner Oberland mit einem zinslosen Darlehen ermöglicht. Das junge Betriebsleiterpaar nutzte die Gelegenheit und setzte gleich eine innovative Idee im Kuhstall um: Im alten Anbindestall gestalteten Sie das Läger neu. Anstatt auf Gummimatten stehen und liegen ihre Kühe auf einem Strohläger. Das Strohläger wird wie Tretmist behandelt und bildet so eine relativ weiche und formbare Unterlage für die Kühe.

Auf einem anderen Bio-Hof in Zollbrück im Emmental, konnten wir Regionalbetreuer eine Hofübergabe an die Tochter des Betriebleiterpaares begleiten. Die junge Frau leitet den Landwirtschaftsbetrieb. Zusammen mit Angestellten nimmt sie auch Betreuungsarbeiten für geistig beeinträchtige Personen wahr.

Durch die Umstellung von Mutterkuhhaltung auf Milchwirtschaft, mit Verarbeitung der Milch in der neuen Hofkäserei, wurde der Stall im Hauptgebäude saniert. Die erhöhte Decke bringt mehr Licht und Frischluft ins Gebäude, Fressgitter aus Holz statt Metall und eine Vergrösserung der Liegefläche erhöhen das Tierwohl der behornten Kühe, wofür die Bergheimat eine Beitrag aus dem Hörnerfonds leisten konnte.

Leider ist kurz nach diesen Umbauarbeiten in einem Nebengebäude der Scheunenteil abgebrannt. Eine Katastrophe für die neue Betriebsleiterin. In der Folge mussten die Tiere an einem provisorischen Ort eingestallt und Heu zugekauft werden. Ein Zeit- und Kraft fordernder Zusatzaufwand. Um das Unglück etwas zu mildern hat die Schweizer Bergheimat einen Beitrag à Fond perdu aus Pechvogelfonds gesprochen.

Bilder: Stephan Liebold und Hansruedi Roth

Bericht aus dem Wallis

Von Aureus Schüle und Stefan Wyss, Regionalbetreuer Wallis

Eine kleine Sage zu Beginn:
«Bevor der liebe Gott auf seiner Weltreise die Schweiz verliess, fragte er zum Abschied die Eidgenossen, ob sie noch besondere Bitten an ihn hätten. Natürlich hatten sie das! Die Gletscher seien in den letzten Jahren so stark zurückgegangen, dass jetzt zu wenig Wasser fliesse, um die Fluren grün zu erhalten. Ob er da kein Heilmittel kenne. Der Herrgott wusste sofort Bescheid und meinte: «Das ist doch einfach, da muss gewässert werden! Jetzt, wollt ihr es tun? Dann ist's recht, wenn nicht, werde ich es selber besorgen müssen!» Diese Rede gefiel allen wohl und sie dankten: «Herr, du hast uns bis jetzt gut behütet, und dir verdanken wir alles, was wir haben. Mach es nur weiter so!» Die Walliser aber blieben allein stumm und sannen und grübelten. In ihrem Argwohn trauten sie dem Vorschlag des Herrn nicht ohne weiteres. Wahrscheinlich kannte Petrus die Walliser schon: Denn er lief schnell hintendurch zu ihnen, gab ihnen einen Schupf und flüsterte: «Lasst doch den Herrn nur machen, er meint es gut mit euch und wird es schon verstehen, er ist ja sozusagen selbst ein Walliser.» Jetzt stutzten diese aber erst recht: «Was, ein Walliser ist er? Aber wie will er denn das Wässern besser verstehen als wir? Nein, nein, wenn dem so ist, wässern wir selbst!» Und so wässert heute in der übrigen Schweiz der liebe Gott, im Wallis aber wässern die Walliser selbst, und ihre Matten verdorren.»
Quelle: Josef Guntern, Volkserzählungen aus dem Oberwallis (1978).

In diesem trockenen Sommer waren wir hier im Wallis froh darum, dass wir selbst wässern konnten. Auch wenn dies viel Zeit und Arbeit bedeutet. An vielen Orten ist das Wässerwasser eingeteilt, es darf nur zu entsprechender Stunde gewässert werden. Dies kann auch am Sonntag oder mitten in der Nacht sein.

Ja, wir Menschen bringen mit viel Aufwand einiges zustande, was die Natur eigentlich von sich aus macht. Nicht nur in der Landwirtschaft, sondern eigentlich überall sollten wir ganz viel überdenken, damit wir nicht immer mehr Aufgaben der Natur übernehmen müssen.

Da viel Wissen in den Schulen und Berufslehren weitergegeben wird, ist es ganz wichtig, dass auch dort neue Wege eingeschlagen werden. Die Bergheimat hat innerhalb des Vorstands eine Bildungskommission gegründet, damit wir auf die Landwirtschaftsausbildung Einfluss nehmen können. Es ist nicht ganz leicht, mit den Giganten der Landwirtschaft diese Wege in der Ausbildung zu finden, zu sehr wird auf einseitige Produktion und Wachstum gesetzt. Doch kurz vor Jahresende haben sich verschiedene Organisation getroffen um Neues entstehen zu lassen. Es war extrem aufbauend und motivierend. Ich glaube, wir haben den Einstieg zu einem neuen Weg gefunden. Nun ist es ratsam, nicht lange zu sinnen und zu grübeln, sondern loszulaufen. Wir sind ja nicht nur sture Bergler:innen. Auf dass unsere Matten nicht verdorren!

Suone im Wallis und die beiden Regionalbetreuer Aureus Schüle und Stefan Wyss. Bilder: Stefan Wyss / schwip

Bericht aus der Ostschweiz

Von Rolf Streit, Regionalbetreuer Ostschweiz

Es ist immer wieder interessant, die verschiedenen Höfe zu besuchen. Zu bestaunen sind die unterschiedlichen Wohn- und Stallbauten, die verschiedenen Tiere und die vielfältigen Vermarktungskonzepte. Gerne begleiten wir sie vom Vorstand aus. In den Sitzungsberichten wurden die Darlehen, die Solar- und Kuhhornunterstützung, sowie die Pechvogelentschädigungen bereits vorgestellt. Aber was uns in den Gesprächen auf den Höfen nebenbei beschäftigte, war oft die Hofnachfolge.

Hofnachfolge

Ein Bauer erzählte, wie er die Übergabe seines Hofes an Nachfolger gut vorbereitet hat. Er und seine Frau wollen in einem Teil des Hauses wohnen bleiben und freuen sich darauf, den Jüngeren die Bewirtschaftung genau aufzuzeigen und bei ihnen mithelfen zu können. Doch leider finden sie seit Jahren niemanden, der den Betrieb in der vorbestimmten Art übernehmen möchte. Die Vielschichtigkeit dieser Probleme zeigt sich auch in den Fällen, wo Söhne und Töchter, in der Landwirtschaftlichen Schule frisch ausgebildet, ihre Eltern ablösen möchten. Ein anderer Bauer vertrat die Meinung: «Wenn Du deine Landwirtschaft weitergeben willst, «hau einfach ab», möglichst in ein anderes Dorf. Denn Du wirst das nicht aushalten können, zuzuschauen, wie das Gehöft anders bewirtschaftet wird. Denn es gibt so viele Arten zu bauern, wie es Bauern gibt. Jeder macht es anders, aber ist von seinen Methoden am meisten überzeugt!» Toleranz und die Freigabe zu eigenen Ideen der Stallbauten, Tierrassen und Maschinen scheint angebracht zu sein. Jede neue Bauernfamilie will ihre eigene Freiheit ausleben können und auch aus eigenen Bewirtschaftungsfehlern dazulernen. Der eigene Freiraum ist meist die Grundvoraussetzung für einen neuen Start in ein arbeitsames Leben, mit Risiko und dem Tragen von Konsequenzen.

Altersrente

Das Verlassen des Arbeitsplatzes und der Auszug aus einem Bauernhaus im Alter ist oft mit finanziellen Problemen verbunden. Ich kann mich noch gut an einen Dokumentarfilm im Fernsehen, vor ein paar Jahren erinnern. Eine Bergheimat-Bauernfamilie aus dem Emmental zeigte auf, wie sie gerne nach der Pensionierung ihren Hof mit Haus und Land an eine neue Familie übergeben würde. Doch die Planung scheiterte daran, dass die AHV-Zahlungen sehr klein ausfielen und eine Pensionskasse fehlte. Auch wäre das Geld, das sie für den kleinen, alten Hof, die Tiere und die wenigen Maschinen bekommen hätten, wohl rasch für die Lebenshaltungskosten aufgebraucht gewesen. So entschieden sie sich, im kostengünstigen Haus wohnen zu bleiben und das Land an Nachbarn zu verpachten.

Ein anderer Bauer beklagte sich mir gegenüber, dass er über 40 Jahre seine ganze Kraft in den Bauernbetrieb gesteckt habe. Er setzte sich auch für Natur- und Tierschutz ein und versorgte die Bevölkerung mit qualitativ guten, gesunden Lebensmitteln. Doch heute fühle er sich körperlich ausgelaugt und als Pensionierter finanziell am Abgrund. Seiner Frau werde die Mitarbeit auf dem Hof von der AHV überhaupt nicht als Verdienst anerkannt. Er habe sich vorher nie damit beschäftigt, wie die Altersrente einmal ausfallen werde. Die Landwirtschaft würde nur finanziell tragbar sein, wenn man viel Direktzahlungen durch grosse Landflächen bekomme, von Eltern ein Vermögen erben könne oder Bauland zu verkaufen sei. Das Leben als freier Bauer, auch wenn er viel arbeiten musste und wenig verdiente, habe ihm zwar gefallen. Aber heute im Alter müsse er dafür büssen, er habe im finanziellen Bereich zu wenig vorausgeplant.

Hofübergabe

Was also können die jungen, frisch beginnenden Bauersleute von der älteren Generation lernen? Ein älterer Bauer erklärte lehrreich, wie er vor der landwirtschaftlichen Ausbildung noch eine andere absolvierte. Eine Teilzeitstelle als Nebenerwerb, eine Pensionskasse und die enge Zusammenarbeit bei den Maschinen mit anderen Bauern, sei ihm für die Vorsorge wichtig gewesen. Zudem habe er frühzeitig gemerkt, dass er körperlich zurücktreten müsse. Er habe rechtzeitig den Betrieb seiner Tochter und ihrem Mann übergeben. Er selbst arbeite nur noch als Mitarbeiter auf dem Hof mit und akzeptiere, dass die Nachfolger neue Ideen hätten und vieles ganz anders anpackten. Unser heutiges neues Zeitalter habe auch eine neue Landwirtschaft.

Ich selber merke, dass durch die momentan steigenden Hypothekarzinsen bei den Banken, die zinslosen Darlehen der Bergheimat wieder recht begehrt sind. Denn Gelder zu sparen war schon immer der

einfachste Verdienst. Schön zu sehen ist auch, wie die Höfe übergeben werden. In manchen Fällen werden offen die bisherigen Buchhaltungsergebnisse vorgezeigt und die Vor- und Nachteile des Betriebes aufgezeigt. Offenheit und Ehrlichkeit ermöglichen einen guten Start für die Hofnachfolger. Von zuständigen Stellen, zum Beispiel dem Landwirtschaftsamt, kann der Hof, die Maschinen und Tiere realistisch und objektiv eingeschätzt werden. In vielen Fällen werden die Sachwaren zu relativ günstigen Preisen weitergegeben. Um einen Betrieb in finanziell erträgliche Gewässer zu führen, kann auch eine landwirtschaftliche Betriebsberatung vom Landwirtschaftsamt zugezogen werden. Nicht jede Beratung entspricht den eigenen Wünschen und Idealen, aber verschiedene Meinungen zu vergleichen, kann wertvoll sein.

Vor 50 Jahren wurde die Bergheimat gegründet. Eine der Hauptfragen war damals: Wie finde ich einen Hof? Heute heisst es: Wie übergebe ich meinen Hof? Es ist schön zu sehen, wie viele junge Leute nach einer Heimat in den Bergen suchen. Der finanzielle Aspekt wird heute mehr in die Planung miteinbezogen, vor allem auch die Gleichberechtigung der Frauen. Die Angebote der Bergheimat sind weiterhin gefragt. Das freut mich!

Bilder: Rolf Streit

Bericht aus dem Sortengarten Erschmatt

Von Laura Kuonen & Damien Tschopp, Co-Leiter:in Sortengarten Erschmatt

Im Sortengarten Erschmatt pflanzen wir, wie bereits unser Vorgänger Roni Vonmoos-Schaub, ein ausgewähltes Sortiment von alten Getreidesorten in kleinen Mengen an. Seit gut einem Jahr führen wir, Laura Kuonen und Damien Tschopp, nun den Sortengarten und stehen gerne mit Tipps und Tricks rund um den Anbau von alten Getreidesorten im Berggebiet zur Verfügung. Roni begleitet uns weiterhin und gibt uns sein Wissen weiter. Zur Zeit entstehen Videos, in denen er verschiedene Sorten porträtiert. Sein Wissen wird teilweise ergänzt mit Erzählungen von Zeitzeug:innen. Wir freuen uns, die Filme im Verlauf dieses Jahres auf unserer Webseite www.erschmatt.ch veröffentlichen zu dürfen.

2022 haben wir den Sortengarten neu angelegt. Unsere Besucher:innen können neu auf einer Sitzbank eine gemütliche und entdeckungsreiche Pause inmitten der Sortenvielfalt einlegen. Nebst dem Getreide legten wir 2022 einen speziellen Fokus auf die Faserpflanzen. Diese haben manche Besucher:innen überrascht. Nicht jedem ist bekannt, dass Brennnesseln eine bedeutende Rolle in der Textilverarbeitung spielten. Auch die Ackerbegleitflora war im Sortengarten schön zu sehen. So liess sich die Sommer-Adonis anfangs Saison lange fotografieren. Zudem durften wir erneut unsere Sortenvielfalt an Getreide in diverse Forschungsprojekte einfliessen lassen. Beispielsweise arbeiten wir mit Partner:innen daran, eine Winterweizen Sortenmischung für das Wallis zu testen.

Im kommenden Jahr werden, neben dem traditionellen Walliser Getreide, die Ackerbohnen einen bedeutenden Platz im Sortengarten einnehmen. Diese waren früher eine wichtige Proteinquelle für Mensch und Tier. Zudem ist eine kleine Ausstellung diverser Hirsensorten und deren Vielfalt im Garten geplant.

Eine der Fragen, die uns beschäftigt, ist die Ernte unserer Roggenfelder. Vor etwa sechs Jahren haben wir einen kleinen Mähdrescher angeschafft. Er ist jedoch viel zu störungsanfällig und drischt auch nicht besonders effizient. Deshalb sind wir auf der Suche nach anderen Lösungen. Die Zufahrten zu unseren Feldern sind schmal, das Gelände geneigt und kleinstrukturiert. Entsprechend muss die Maschine schmaler als zwei Meter und wendig sein. Dazu darf der Schwerpunkt der Maschine nicht zu hoch sein, da sie sonst kippen könnte. Die Dreschleistung sollte auch beim Schrägfahren einwandfrei funktionieren. Ferner sollte die Maschine leicht zwischen verschiedenen Orten transportierbar sein. 2023 möchten wir uns einen Überblick über mögliche Lösungen verschaffen, und nehmen gerne Bilder, Beschreibungen und Tipps von möglichen Maschinen entgegen. Früher gab es kleine Mähdrescher: Sind diese auch im geneigten Gelände tauglich? Hinweise nehmen wir gerne entgegen per E-Mail an sortengarten@erschmatt.ch

Der Sortengarten ist jederzeit und bei jedem Wetter frei und kostenlos zugänglich. Führungen finden im Juni, Juli und August jeweils am ersten Samstag des Monats um 12.10 Uhr statt.

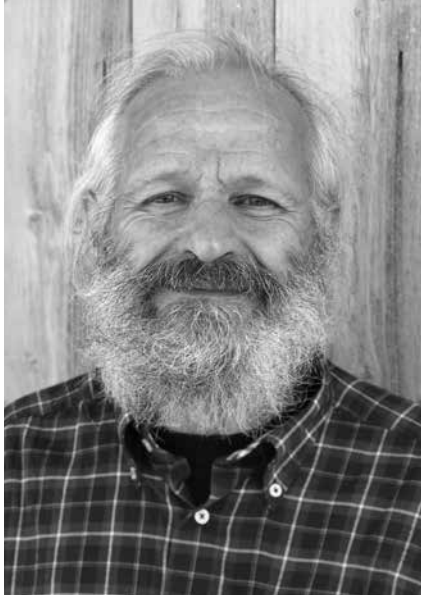
Um uns persönlich anzutreffen, können Sie zwischen Juni und August jeden zweiten Freitag des Monats, von 14 bis 17 Uhr im Garten vorbeikommen. Sonst vereinbaren Sie für ein Treffen bitte einen Termin mit uns.

Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite www.erschmatt.ch

Unten: Hier wird vogelfrei auf 1'200 Höhenmetern geforscht. Die Vögel müssen noch etwas Geduld zeigen, bis sie nach der Ernte die Reste verspeisen dürfen.
Links: Plötzlich stand unser kleiner Mähdrescher während der Ernte 2022 still. Geerntet wurde trotzdem. Wir haben den Roggen gemäht, zusammengetragen, und von Hand in den Mähdrescher geschoben.
Bilder: Laura Kuonen, Damien Tschopp

Bericht aus der Knospe-Gruppe 2022

Von Ueli Künzle, Sekretär Knospe-Gruppe



Ueli Künzle, Sekretär Knospe-Gruppe.
Bild: Alexa Jakober

Im Jahr 2022 konnten wieder alle Sitzungen und Versammlungen vor Ort stattfinden.

Wir stellten zwei Anträge an die Bio Suisse Frühlings-Delegierten-Versammlung DV. Der Antrag zu Palmöl wollte, dass alle bio-zertifizierten Plantagen auf die Befolgung der Richtlinien überprüft werden müssen und keine Neuzertifizierung erfolgen darf, bis ein Bericht von der DV genehmigt worden ist. Wir haben den Antrag dann allerdings zurückgezogen, weil die Verantwortlichen von Bio Suisse glaubhaft machen konnten, dass gehandelt wird.

Unser Antrag zum Enthornungsverbot von Nutztieren wurde von der Bio Suisse DV (erwartungsgemäss) abgelehnt. Auch der Gegenantrag von Bio Nordwestschweiz, der ein Verbot ablehnte, aber Förderangebote vorsah, wurde ebenfalls abgelehnt.

Ich habe an der Sommer-Präsident:innenkonferenz PK von Bio Suisse zum Thema «Stärkung von Bio in den Regionen» teilgenommen. Die Bergheimat kann als überregionale Organisation nur über einzelne Betriebe dazu beitragen. An Themeninseln wurden kantonale Bio-Offensiven, Klimaprojekte, Gastronomieprojekte und regionale Produkte vorgestellt.

An der Herbst-PK wurde das Budget 2023 vorgestellt. Darin sind auch Sparmassnahmen für 2022 berücksichtigt. Diese sind getroffen worden, weil der Knospe-Eintritt von Migros noch nicht erfolgt ist wie vorgesehen, aber schon zusätzliche Stellen und Vorarbeiten eingeführt wurden. Für 2023 ist eine schwarze Null vorgesehen. Zahlreiche Themen wie der Stand der Digitalisierung wurde erläutert. Zum Thema Marketing sprach ich den Umstand an, dass bei einem Grossverteiler in den Gemüseauslagen konventionelle und Bio-Gemüse offen nebeneinander ausliegen. Das Problem sei bekannt, es hat sich aber auch gezeigt, dass dadurch der Absatz erhöht würde. Zum Thema Bildung hat Pia Ramseier die jetztige Situation als Rückschritt bezeichnet und sie sieht noch grossen Diskussionsbedarf.

An unserer Knospe-Gruppensitzung haben wir die anstehenden DV-Geschäfte beraten. Für uns bedeutend war, dass wir die vorgesehene Rückverdünnung von Mostobst-Konzentrat zur Herstellung von Essig nicht unterstützen. Das wäre wieder ein weiterer (industrieller) Verarbeitungsschritt. Wir diskutierten einige Antragsthemen. Angesichts des steigenden Personalaufwands müsste Bio Suisse mehr Lehrstellen im Bereich Verwaltung anbieten, vorstellbar wären drei pro Lehrjahr. Im Sinne von Transparenz müsste Bio Suisse auch Auskunft geben können über die Lohnschere vom tiefsten bis zum höchsten Lohn, was bei einem nicht-kommerziellen Unternehmen möglich sein sollte. In der Landwirtschaft sollte ein Verbot für Mähaufbereiter (Knickzetter) eingeführt werden. Die Empfehlung von Tageszeiten zum Mähen reicht nicht für einen besseren Schutz von Insekten.

An der Herbst-DV wurde die Rückverdünnung von Mostobstkonzentrat zur Herstellung von Essig angenommen. In der Information zur landwirtschaftlichen Grundbildung erkundigte sich Jonas Lichtenberger nach einem Plan B, denn er findet die Situation nicht befriedigend, so fehlt auch eine Richtung Bio-Berglandwirtschaft.

Und alle Jahre wieder – die Erstmitgliedschaft. Von den rund 340 Bergheimatbetrieben sind nur 117 als Erstmitglied bei Bio Suisse gemeldet. Die Anzahl Erstmitglieder ist massgebend für die Delegiertenzahl. Wir haben aktuell nur zwei Delegierte.

Die Knospe-Gruppe umfasst alle bäuerlichen Mitgliederbetriebe der Bergheimat.
Die am Geschehen von Bio Suisse interessierten Bauern und Bäuerinnen beschliessen an den gemeinsamen Sitzungen, welche Haltung die Bergheimat zu den Geschäften von Bio Suisse an der DV einnehmen soll. Die Bergheimat-Delegierten vertreten diese dann bei Bio Suisse an der DV.

Die nächste **Sitzung der Knospe-Gruppe** findet am **Donnerstag, 6. April 2023** statt. Weitere Teilnehmende sind willkommen. Wendet Euch bei Interesse an Ueli Künzle, siehe Adressen Seite 39.

Protokoll der 48. Mitgliederversammlung der Schweizer Bergheimat vom 21. Mai 2022 in Boudry NE

Von Ueli Künzle, Vorstandsmitglied Schweizer Bergheimat

Um 10.45 Uhr begrüsst Präsident Roni Vonmoos zur Mitgliederversammlung unter den grossen Kastanienbäumen auf der Ferme de Trois Rods in Boudry.

Er erwähnt die Bedeutung von Bio und die zahlreichen Labels, die nicht immer einfach zu unterscheiden sind.

Die Berufsbildung ist ein wichtiges Thema, zu dem die Bergheimat auch beitragen möchte.

Man einigt sich auf Deutsch als Versammlungssprache.

Die Bewirtschafter:innen stellen den sehr vielseitigen Betrieb Trois Rods vor. Er ist auf 25 Jahre gepachtet, so sind auch Einrichtungen wie die Mühle und die Anlage von Agroforstflächen möglich.

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Reihenfolge genehmigt.

Gabrielle und Isabelle Schaub werden als Stimmenzählerinnen gewählt.

Es sind 37 Stimmberechtigte anwesend, absolutes Mehr ist 19 (später kamen noch 3 Stimmberechtigte dazu).

Das Protokoll der schriftlichen Abstimmungen in den Bergheimat Nachrichten wird genehmigt (wegen der Pandemie konnte die MV nicht vor Ort stattfinden).

Alle in den Bergheimat Nachrichten abgedruckten Jahresberichte werden genehmigt. Claudia Capaul dankt allen Verfasser:innen.

Finanzen

Der Kassier Emanuel Schmid stellt die Jahresrechnung 2021 vor: Die Bergheimat hat Darlehen in Höhe von rund 1.5 Millionen Franken. Auf Betrieben sind rund 3.9 Millionen Franken Darlehen im Umlauf. Dieser Betrag ist leicht rückläufig aufgrund der momentan tiefen Bankzinsen. Kurzfristig ist dadurch die Belastung kleiner als bei der Amortisation eines Darlehens. Im vergangenen Jahr wurden 9 neue Darlehen im Wert von 540'000 Franken vergeben. Für erneuerbare Energien, aus dem Hörnerfonds, für Unwetterschäden und aus dem Pechvogelfonds wurden insgesamt 75'000 Franken vergeben.

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 735'875.85 Franken, was vor allem durch Spenden und Legate möglich geworden ist.

Zur Rechnung werden keine Fragen gestellt.

Revisor Werner Tschannen verliest den Revisorenbericht. Das Wort wird nicht verlangt.

Die Jahresrechnung 2021 wird einstimmig genehmigt.

Das Budget 2022 sieht einen kleinen Gewinn von rund 5'000 Franken vor. Das Budget wird einstimmig genehmigt.

Zum Mitgliederbeitrag bestehen keine Änderungsanträge, er bleibt unverändert.

Statutenänderungen der Bergheimat

Der Artikel 2 sieht neu vor, dass für Betriebe die Einhaltung der Richtlinien von Bio Suisse als Mindeststandard gelten soll, für einen Betrieb aber nicht zwingend die Zertifizierung durch Bio Suisse erforderlich ist.

Nach Artikel 2, Absatz 2 sollen auch Betriebe und Projekte mit Darlehen von maximal 50'000 Franken unterstützt werden, welche die regionale Wertschöpfung der Bergheimatbetriebe verbessern können z.B. Mühlen, Metzgereien, Käsereien.

Gesuchsteller müssen aber auch andere Organisationen, wie z.B. die Berghilfe anfragen.

Die Statutenänderung wird mit 37 Ja-Stimmen angenommen.

Artikel 6 soll erweitert werden. Bisher ist für einen Betrieb ein zinsloses Darlehen der Bergheimat von maximal 100'000 Franken möglich. Neu sollen maximal weitere 100'000 Franken für eine Umschuldung von Hypotheken gesprochen werden können. Die Amortisation dieser Darlehen entspricht der Verzinsung der Hypothek. Spätestens bei Betriebsaufgabe muss die Rückzahlung des Restdarlehns komplett erfolgen.

MV 2022 in Boudry. Bilder: Rolf Streit/schwip

Diese Idee ist durch die im 2022 und den Vorjahren sehr tiefen Bankzinsen entstanden. Auch diese Statutenänderung wird einstimmig angenommen.

Artikel 8: Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. In ihren Aufgabenkreis fallen die Wahl des Vorstandes, des Präsidiums und der Kontrollstelle.

Die Wahl des Vizepräsidiums und die Anstellung von Mitarbeiter:innen (Geschäftsführung, Kassieramt, Redaktion und Webmaster:in) sind neu in Artikel 11 geregelt. Die Änderungen in Artikel 8 und 11 werden mit 36 Ja und 3 Enthaltungen angenommen (es sind noch 3 Stimmberechtigte dazu gekommen).

Wahlen

Der bisherige Regionalbetreuer für Jura und Romandie, Daniel Glauser, tritt zurück. Seine Arbeit wird verdankt und als Nachfolge werden Lilly und Jonas Lichtenberger mit 39 Stimmen gewählt.

Raphael Gross wird einstimmig als Regionalbetreuer Zentralschweiz gewählt.

Chiara Solari und Kurt Utzinger werden mit Applaus im Vorstand bestätigt.

Varia

Aktivitäten zum 50-jährigen Jubiläum der Bergheimat im Jahr 2023 werden vorbereitet.

Armin Capaul findet die Bergheimat schwerfällig, denn es daure lange, bis Vorschläge realisiert würden. Sein Enthornungsverbot wurde vor allem durch die Corona-Situation ausgebremst.

Die Gestaltung der Bergheimat Nachrichten, ob farbig oder schwarz-weiss wurde kontrovers diskutiert.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 12 Uhr und leitet über zur Jahresversammlung der Knospe-Gruppe.

Die Jahresversammlung der Knospe-Gruppe erfolgte (wegen der Pandemie bedingten, erst im Mai 2022 statt März durchgeführten Bergheimat Mitgliederversammlung) zeitlich nach der Bio Suisse Frühlings-Delegierten-Versammlung, die jeweils im April stattfindet. Deshalb waren keine Beiträge zu Anträgen an die Bio Suisse DV mehr möglich.

Der Antrag zum Enthornungsverbot wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

Den Antrag an Bio Suisse zum Thema Palmöl hat die Knospe-Gruppe zurückgezogen. Bio Suisse hatte Palmölplantagen in Südamerika und Asien zertifiziert, obwohl einige im Zusammenhang mit Landraub von Grossfirmen an indigenen Völkern stehen. Palmöl ist ein an sich sehr ertragreiches Pflanzenöl, das in industriellem Massstab sehr billig, aber nicht ohne «Nebenwirkungen» hergestellt und verarbeitet werden kann. Die Verantwortlichen bei Bio Suisse haben glaubhaft dargestellt, dass Missbräuche sanktioniert würden.

Ein Dauerthema ist die Registrierung der Erstmitgliedschaft von Bergheimatbetrieben bei Bio Suisse, denn die Delegiertenzahl hängt von der Anzahl registrierter Erstmitglieder bei der jeweiligen Mitgliedorganisation ab.

Bericht von der Geschäftsausschusssitzung am 15. Dezember 2022

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

An dieser Sitzung in Olten wurde vom Treffen der Agrarallianz sowie über das von Demeter organisierte Vernetzungstreffen für die Weiterbildung berichtet. An beiden Anlässen ging es um landwirtschaftliche Bildung und mehrere Personen der Bergheimat hatten teilgenommen. Gemäss dem Beschluss des Vorstands wird die Bergheimat den Akteuren die Bereitschaft zu weiterer Unterstützung in Form von Personalressourcen signalisieren. Beim Finanzbericht informierte der Kassier über zwei Darlehenskündigungen. Die Beträge werden den Darlehensgebenden zurückbezahlt. Danach wurden mehrere Gesuche behandelt.

Eine Familie aus dem Tessin kann dank der Aufstockung des bestehenden Darlehens und einem zusätzlich gesprochenen Darlehen eine Bankhypothek umschulden. Aus dem Wallis und aus dem Graubünden wurde je ein Stundungsgesuch bewilligt. Ein Gesuch an den Hörnerfonds aus dem Jura gab aufgrund der Direktzahlungshöhe des Betriebs viel zu diskutieren und wurde schliesslich abgelehnt. Die Mehrheit der Abstimmenden war der Meinung, dass sich die Bergheimat gemäss ihren Statuten auf kleine und mittlere Höfe fokussieren soll. Eine Betriebsleiterin aus der Zentralschweiz erhält, für ihr vom Hof unabhängiges Projekt, das Angebot einer Berichterstattung und eines Spendenaufrufs in den Bergheimat Nachrichten. Zudem können Bergheimat-Höfe, welche das Projekt umsetzen, ein Kurzgesuch für einen Beitrag stellen. Abschliessend wurde einem Hof im Emmental ein Starthilfebeitrag zugesprochen, da der Hof das ursprünglich bewilligte Darlehen nicht in Anspruch genommen hatte.

Braunviehkuh. Bild: Raphael Gross

Rapport du week-end du comité des 12 et 13 novembre 2022

De Pia Ramseier Soulémane, directrice générale

Cette année, nous avions cherché un lieu pour le weekend du comité par le biais d'une annonce dans les Bergheimat Nachrichten et avons été invités par Marielle Frund et Fabienne Rauch dans leur ferme Les Aidges dans le canton du Jura.

C'est par un beau soleil que les membres du comité et les collaboratrices de Bergheimat sont arrivés en train à Les Bois et ont marché avec Marielle pendant une trentaine de minutes à travers les pâturages jurassiens jusqu'à la ferme. Celle-ci est isolée dans une clairière ensoleillée et tout autour de la maison, on pouvait rencontrer des lapins, des poules et des canards en liberté. Le petit troupeau de brebis laitières paissait un peu plus loin. Nous avons été accueillis par un déjeuner délicieux. Tous ont été très impressionnés par la modestie et l'organisation de l'exploitation, qui est presque entièrement autosuffisante avec 1 ha de terre et 1 ha de forêt. Les femmes ont même réalisé elles-mêmes tous les travaux de rénovation et de construction. La ferme n'est pas labellisée et ne reçoit pas de paiements directs, mais les deux femmes peuvent tout de même en vivre. Typiquement Bergheimat, pourrait-on dire...

Lors des points généraux de l'ordre du jour, il a été fait état d'un legs que Bergheimat a pu recevoir. L'octroi de prêts est ainsi assuré à l'avenir. Il a également été mentionné que Bergheimat aide un couple de paysans retraités du canton de Berne à trouver une succession à leur ferme. Une ferme valaisanne a bénéficié d'un mois d'aide à l'exploitation à plein tarif, car le chef d'exploitation a dû être opéré à la suite d'un accident de tracteur et que la gérante est en congé maternité. L'aide aux exploitations a également été sujet de l'ordre du jour. Ainsi, l'assurance qualité et l'indemnisation des frais ont fait l'objet d'une nouvelle réglementation.

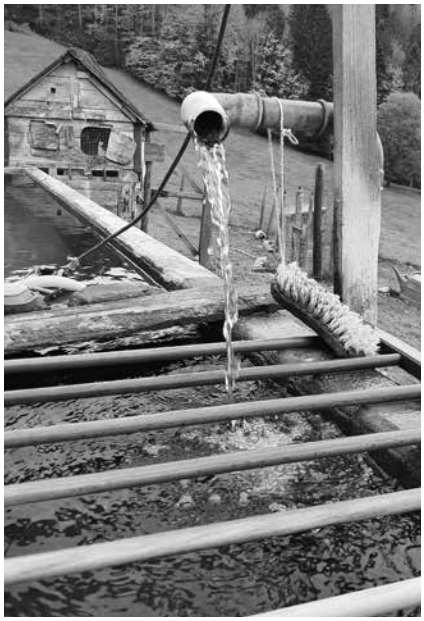
En ce qui concerne les thèmes stratégiques, la situation de l'école bio et la révision de la formation agricole initiale ont à nouveau fait l'objet de discussions approfondies. Bergheimat veut continuer à suivre de près le thème de la formation et à s'impliquer. C'est pourquoi les 20 pour cent de poste supplémentaires de la directrice ont été prolongés jusqu'au printemps 2023. Un groupe de travail a été mis en place pour la réalisation d'une présentation homogène de Bergheimat vers l'extérieur. Dans ce cadre, les possibilités d'inscription pour les nouveaux membres doivent être simplifiées par différents canaux.

Après une journée de réunion éprouvante, Fabienne et Marielle nous ont régalés d'une magnifique raclette à base de fromage de brebis de la ferme et de légumes du jardin marinés. Le dimanche matin, nous avons pu savourer un copieux petit-déjeuner et avons ensuite assisté avec émerveillement à la démonstration de Fabienne de sa presse à balles de foin manuelle qu'elle a elle-même construite.

Lors de la séance qui suivait, les conditions générales pour le soutien financier et le règlement intérieur de Bergheimat ont été discutés. Ces deux règlements ont été révisés suite aux modifications des statuts décidées lors de l'assemblée des membres 2022 et le comité a pu les approuver. En outre, le comité a été informé par le groupe de planification des projets pour le 50e anniversaire de Bergheimat en 2023 et a approuvé les actions et manifestations prévues.

Après un petit repas, le groupe Bergheimat a pris le chemin du retour, satisfait et avec de nombreuses impressions sur les deux jours de réunion intensifs et la ferme visitée. Nous remercions chaleureusement Fabienne Rauch et Marielle Frund pour leur accueil chaleureux et leur généreuse hospitalité!

Impressionen vom Bergheimat-Hof Les Aidges in Les Bois JU. Bilder:schwip



Sitzungsbericht Vorstandswochenende 12. / 13. November 2022

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

In den Bergheimat Nachrichten hatten wir einen Aufruf gemacht um einen Ort für das Vorstandswochenende zu finden und wurden von Marielle Frund und Fabienne Rauch auf ihren Hof «Les Aidges» im Kanton Jura eingeladen.

Bei schönstem Sonnenschein trafen die Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden der Bergheimat mit dem Zug in Les Bois ein und spazierten zusammen mit Marielle rund 30 Minuten über Juraweiden zum Hof. Dieser liegt abgeschieden in einer sonnigen Waldlichtung und rund ums Haus begegnete man überall freilaufenden Kaninchen, Hühnern und Enten. Die kleine Milchschafherde weidete etwas weiter weg. Wir wurden mit einem feinen Zmittag empfangen. Alle waren sehr beeindruckt, wie bescheiden und gut organisiert die Betriebsleiterinnen wirtschaften und sich mit 1 ha Land und 1 ha Wald fast vollständig selber versorgen. Sogar sämtliche Renovations- und Bauarbeiten haben die Frauen in Eigenregie ausgeführt. Der Hof trägt kein Label und erhält keine Direktzahlungen, aber trotzdem können die beiden Frauen davon leben. Typisch Bergheimat, könnte man sagen…

Bei den allgemeinen Traktanden wurde von einem Legat berichtet, welches die Bergheimat in Empfang nehmen durfte. Damit ist die Darlehensvergabe auch weiterhin gesichert. Zudem wurde erwähnt, dass die Bergheimat einem pensionierten Bauernpaar im Kanton Bern bei der Suche nach einer Hofnachfolge hilft. Einem Hof im Wallis wurde ein Monat Betriebshilfe zu den vollen Kosten zugesprochen, da der Betriebsleiter aufgrund eines Traktorunfalls operiert werden musste und sich die Betriebsleiterin in der Mutterschaftszeit befindet. Die Betriebshilfe gab auch sonst zu reden. So wurden die Qualitätssicherung und die Spesenentschädigung neu geregelt.

Die mechanische Heuballenpresse aus Holz.

Bei den strategischen Themen mussten die Situation der Bio-Schule und die Revision der landwirtschaftlichen Grundbildung auch diesmal wieder ausführlich diskutiert werden. Die Bergheimat will das Thema Bildung weiterhin eng begleiten und sich einbringen. Dafür wurden die zusätzlichen 20 Stellenprozente der Geschäftsführerin für ein weiteres halbes Jahr bewilligt. Für die Umsetzung eines einheitlichen Auftritts der Bergheimat gegen aussen wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Zudem sollen in diesem Rahmen die Anmeldemöglichkeiten für neue Mitglieder über verschiedene Kanäle vereinfacht werden.

Nach einem anstrengenden Sitzungstag verwöhnten uns Fabienne und Marielle mit einem wunderbaren Raclette aus hofeigenem Schafskäse und eingelegtem Gartengemüse. Am Sonntagvormittag durften wir ein reichhaltiges Zmorge geniessen und staunten anschliessend bei Fabiennes Vorführung ihrer selbst konstruierten, von Hand betriebenen Heuballenpresse.

In einem weiteren Sitzungsblock wurden die allgemeinen Geschäftsbedingungen für die finanzielle Unterstützung und das Geschäftsreglement der Bergheimat besprochen. Beide Regelwerke waren aufgrund der an der Mitgliederversammlung 2022 beschlossenen Statutenänderungen überarbeitet worden und der Vorstand konnte diese nun genehmigen. Ausserdem wurde der Vorstand von der Planungsgruppe über die Vorhaben für das 50-jährige Jubiläum der Bergheimat 2023 informiert und bewilligte die geplanten Aktionen und Anlässe.

Nach einem kleinen Mittagessen machte sich die Bergheimat-Gruppe zufrieden und mit vielen Eindrücken der intensiven zwei Sitzungstage und des besuchten Hofs auf den Heimweg. Wir bedanken uns herzlich bei Fabienne Rauch und Marielle Frund für den herzlichen Empfang und die grosszügige Gastfreundschaft!

Bericht von der Vorstandssitzung am 19. Januar 2023

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

Die erste Vorstandssitzung im neuen Jahr fand im Kosthaus in Lenzburg statt.

Als erstes wurden die Jahresrechnung 2022, der Revisionsbericht sowie das Budget 2023 behandelt und für die Veröffentlichung in den Bergheimat Nachrichten im Hinblick auf die Mitgliederversammlung im März 2023 verabschiedet.

Der Sekretär der Knospengruppe berichtete über eine Online-Veranstaltung von Bio Suisse zu neuen gentechnischen Verfahren. Er zeigte sich erstaunt und erfreut darüber, wie vehement die Teilnehmenden sich gegen jegliche Eingriffe in die Genetik ausgesprochen haben.

Der Vorstand nahm die Berichte aus der Agrarallianz und zu den Entwicklungen im Bildungsbereich zur Kenntnis und befasste sich eingehend mit der Anpassung des Spesenreglements sowie mit den Anforderungen an Betriebe für den Erhalt finanzieller Unterstützung. Letztere beiden Themen gaben viel zu diskutieren.

Gesuche von Höfen mit hohen Direktzahlungen und grosser Betriebsfläche hatten in den letzten zwei Jahren die Debatte über eine Regelung der Anforderungen ausgelöst. Gemäss den Statuten fördert die Bergheimat kleine und mittlere Höfe im Berggebiet. Nur, wo liegt die Grenze? Bis zu welcher Betriebsgrösse und bis zu welchem Betrag an Direktzahlungen soll und darf die Bergheimat Höfe unterstützen? Welche Faktoren sollen zur Beurteilung berücksichtigt werden? Aufgrund der Komplexität des Themas wird sich der Vorstand an einer nächsten Sitzung nochmals damit auseinandersetzen.

Nach dem feinen Mittagessen im Restaurant des Kosthauses wurden einige dringliche Gesuche behandelt. In der Wiedererwägung eines Gesuchs ging es um einen Beitrag aus dem Hörnerfonds. Aufgrund der Einsprache eines Vorstandsmitglieds gegen den Beschluss des Geschäftsausschusses wurde das Gesuch aus dem Jura nochmals behandelt und schliesslich genehmigt. Einem weiteren Betrieb aus dem Jura wurde ein Beitrag für Beratungsdienstleistungen zur Verbesserung der Hofsituation zugesprochen. Je ein Betrieb aus dem Kanton Bern und aus der Zentralschweiz erhielten zur Überbrückung zusätzliche Betriebshilfe und einem weiteren Betrieb aus der Zentralschweiz wurde ein Beitrag aus dem Pechvogelfonds bewilligt.

Zufrieden von der anregenden Sitzung machten sich die Vorstandsmitglieder schliesslich auf den Heimweg.

Bild: Rolf Streit

Nachruf für Walter Lobsiger

Von Christoph Müller, Fondazione Cés

Aufgrund einer Ausschreibung der Stiftung zur Wiederbelebung von Cés zogen Walter und Susi Lobsiger 1984 nach Cés, dem «monte» auf 1'450 m ü.M. in der Leventina. Zuvor waren sie Heimleiter in Walkringen BE. Nun, mit 55 Jahren, wollten sie eine neue Herausforderung annehmen und ganzjährig in Cés leben. Das zuvor verlassene Maiensäss mit rund 25 Gebäuden wurde 1972 von einer Gruppe junger Erwachsener «wiederentdeckt» und wird seit nunmehr 50 Jahren von der Stiftung «Fondazione per la Rinascita di Chiesso (Cés)» belebt. Cés ist nur mit einem Wanderweg und einer Transportseilbahn erschlossen.

Susi Lobsiger, *3.7.1931–16.3.2012 und Walter Lobsiger, *7.12.1929–5.10.2022
Bild: zVg Fondazione Cés

«*Unsere Arbeit in Walkringen haben wir in andere Hände geben können. Dieser Abschnitt unseres Lebens liegt hinter uns. Vor uns liegt das Leben auf dem Berg. Diesen schönen Flecken Erde möchten wir auf ökologische Art wieder ertragreicher machen. Wenn für viele Menschen Cés ein Ort der Begegnung, der Erfahrungen und der Stille werden dürfte, wäre unser Ziel erfüllt.*» (Zitat Walter und Susi Lobsiger)

Zunächst wohnten Susi und Walter in einem kleinen, kaum isolierten Steinhaus in Cés, dann bauten sie eine Ruine zu einem Wohnhaus aus. Als eigentliche Siedler betrieben sie einen Landwirtschaftsbetrieb mit grossen Gärten und drei Milchkühen. Das ganzjährige Leben auf dem Berg forderte vieles ab, brauchte Ausdauer und Hartnäckigkeit. Im Winter reparierte Walter mit grossem Geschick Werkzeuge und arbeitete an Innenausbauten.

1981 kam auch eine Gruppe junger Erwachsener nach Cés, die ebenfalls eine Ruine wieder instandstellten. Sie hatte in mancher Hinsicht andere Vorstellungen als Susi und Walter, etwa in Bezug auf die Haltung der Tiere, die Landwirtschaft, die Lebensführung. Auf der einen Seite Tradition, auf der anderen Seite Neues ausprobieren. An gemeinsamen Sitzungen gab es teilweise heftige verbale Konfrontationen. Dennoch wollten beide Gruppen letztlich dasselbe, nämlich diesen Ort weiter beleben.

Ein gemeinsames Projekt war die Renovation der Küche des Gruppenhauses, bei dem sowohl die Ideen der Jungen als auch die handwerklichen Fähigkeiten von Walter realisiert werden konnten: Zwei Stile, die friedlich nebeneinander stehen.

In Cés eine ganzjährige Landwirtschaft zu betreiben erfordert ein pragmatisches, zweckorientiertes und effizientes Handeln, das nur wenig Spielraum für Experimente zulässt. Für Susi und Walter standen Bedürfnisse nach Ordnung, Klarheit und Kontinuität im Vordergrund. 1991 verletzte sich Walter beim Holzen. Ein Stöckli-Modell mit vorzeitigem Halb-Ruhestand liess sich leider nicht verwirklichen, so dass Susi und Walter im Frühling 1992, nach acht Jahren, Cés wieder verliessen, etwas traurig angesichts ihres teilweise gescheiterten Lebensprojekts.

So zogen sie nach Einigen an den Thunersee.

Walter arbeitete von Einigen aus während vielen Jahren als Stör-Buchhalter für etliche Bergheimat-Betriebe (siehe Bergheimat-Nachrichten Nr. 156).

Walter verstarb im Alter von fast 93 Jahren am 5. Oktober 2022, Susi verstarb vor zehn Jahren.

In Erinnerung bleiben mir vor allem die Menschlichkeit von Susi und Walter, ihre Bereitschaft, ihr umfangreiches praktisches Wissen weiterzugeben und ihre Beharrlichkeit, das Monte di Cés zu beleben.

Mehr Informationen zu Cés: https://cesnet.ch

Alte Sorten anbauen um wertvolle Genetik zu erhalten

Von Pia Ramseier Soulémane, Geschäftsführerin

An der zweisprachigen Fachtagung über pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft im November 2022 war Roni Vonmoos, Präsident der Bergheimat als Referent eingeladen. Es ging dabei auch um «Genuss traditioneller Sorten». Organisiert hat die Tagung die Schweizerische Kommission zur Erhaltung von Kulturpflanzen.

Am Vormittag berichtete ein Vertreter von Pro Specie Rara über die aufwändige Durchführung von Degustationen von Gemüse und betonte, dass mit griffigen Sortenbeschreibungen der Erhalt von Sorten für die Wertschöpfungskette durch Nutzung erreicht werden kann. Danach wurde das kulinarische Erbe der Schweiz beleuchtet und ein Vortrag zur Biodiversität des Chasselas mit einer Weinprobe geboten.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden an drei Workshops mit Degustationen teilnehmen. Auch für die online teilnehmenden Personen war dieser Teil der Tagung spannend. Zuerst berichtete die Initiantin des Vereins Posamenter aus dem Tafeljura von der Verarbeitung von Hochstamm-Zwetschgen, welche ansonsten nicht mehr geerntet würden. Dadurch konnte eine neue Wertschöpfung durch verschiedene Produkte generiert werden. Bei der Degustation konnten Dörrzwetschgen verschiedener Sorten gekostet werden.

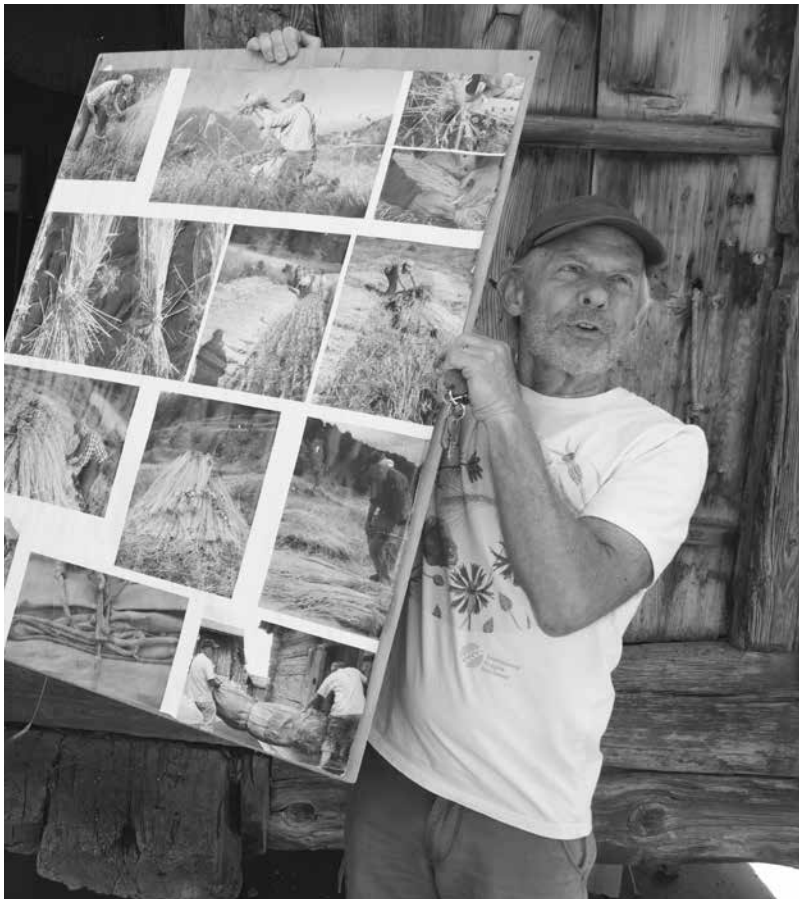
Im Vortrag von Roni Vonmoos, ehemaliger Leiter des Sortengartens Erschmatt und Präsident der Bergheimat, ging es um ein Forschungsprojekt, in dessen Rahmen Roggensorten aus dem Wallis mit denjenigen des Aostatals in Italien verglichen werden. Wie im Wallis wurden im Aostatal früher nicht bewässerte Terrassen mit Roggen kultiviert. Ziel der Versuche ist es, Resistenz-Gene und damit eine Roggensorte zu finden, welche für die maschinelle Ernte und somit für Brotgetreide geeignet ist. Denn aktuell wird eine Bündner Sorte angebaut, mit welcher die maschinelle Ernte möglich ist.

Bei der Degustation konnten die Eigenschaften von Roggenbrot aus verschiedenen Sorten beurteilt werden. Früher wurde im Wallis zweimal pro Jahr gebacken und das Roggenbrot dann getrocknet. Die Verwendung war anders, das Brot wurde häufig in der Suppe gegessen. Die getrockneten Brote wurden mit dem Hammer zerschlagen oder mit einem Hebel mit Messerklinge gespalten.

Heute ist auch im Wallis das reine Roggenbrot kaum ein Alltagsbrot. Daher wäre es sehr nützlich, aus Roggen Alltagsbrote mit verschiedenen Roggenanteilen zu entwickeln.

In der letzten Präsentation «Cuisine végétale, un peu sauvage» wurde darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig der Konsum von Gemüse ist. Dadurch wird die Hauptzufuhr von Mineralstoffen und Vitaminen sichergestellt und der Körper nimmt Pflanzenfasern auf, welche für die Darm-Mikroben unabdinglich sind. Mindestens die Hälfte einer Mahlzeit sollte deshalb aus Gemüse bestehen. Es entstand eine interessante Diskussion zur Förderung des vielfältigen Gemüsekonsums und es wurde aufgezeigt, dass Konsumierende permanent daran erinnert werden müssen, sich gesund und abwechslungsreich zu ernähren.

Roni Vonmoos-Schaub, Präsident der Schweizer Bergheimat und ehemaliger Leiter des Sortengarten Erschmatt, stellte an der Tagung ein Forschungsprojekt zum Roggen vor. Bild: zVg



Ihr Wissen über Schafwoll-Verarbeitung weitergeben

Ich suche eine Person, die gerne ihr Wissen und Können der Schafwollverarbeitung teilen würde. Ich bin sehr interessiert die ganzen Schritte frisch nach der Schur, dem Waschen und dem Trocknen in Handarbeit 1:1 miterleben / mithelfen zu dürfen. Es wäre auch sehr bereichernd, falls ich zusätzlich etwas über die verschiedenen Qualitäten der Wolle bei unterschiedlichen Schafarten und evtl. Alternativen zur Seife (Efeu?) erfahren dürfte. Die Heilwolle interessiert mich noch ein bisschen mehr als die Filzwolle (aber beides finde ich einfach etwas Wunderbares!). Ich würde mich sehr freuen, wenn auf diesem Wege etwas zustande käme.
Kontakt: sara.thomann@yahoo.de

Zivildienststelle 2023 im Sortengarten Erschmatt

Der Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt im Wallis sucht eine motivierte Person zur Unterstützung des Sortengartenteams von März bis Oktober 2023 (oder nach Absprache). Der Verein pflegt die traditionelle Roggenkultur auf Terrassen, die traditionelle Verarbeitung vom Korn bis zum Brot, macht Führungen und in einem Sortengarten werden alte Getreidesorten und deren Ackerbegleitflora erhalten.
Weitere Infos und Kontakt: www.erschmatt.ch
E-Mail: laura.kuonen@sortengarten.ch

Service civil 2023 au Sortengarten en Valais

L'association Erlebniswelt Roggen Erschmatt cherche une personne motivée pour soutenir l'équipe du jardin botanique de mars à octobre 2023 (ou selon entente). L'association entretien la culture et les traditions du seigle dans le village valaisan d'Erschmatt. La langue de travail est l'allemand, français et anglais sont bienvenus.
Plus d'infos et contact: www.erschmatt.ch
E-Mail: laura.kuonen@sortengarten.ch

Regionalbetreuer:in für das Tessin gesucht

Zur Ergänzung für die Regionalbetreuung im Tessin sucht die Schweizer Bergheimat eine zweite Person, die zusammen mit Regionalbetreuerin Chiara Solari die Hofbesuche übernimmt, die Regionaltreffen organisiert, sowie im Vorstand mitarbeitet. Einführung und Spesenentschädigung sind gewährleistet. Gute Italienisch- und Deutschkenntnisse sind nötig, am besten auch Schweizerdeutsch.
Weitere Auskünfte: Chiara Solari
Tel. / WhatsApp: 079 724 54 73

Cercasi responsabile regionale per il Ticino

La Schweizer Bergheimat è alla ricerca di una seconda persona da affiancare alla responsabile regionale in Ticino Chiara Solari. Compiti dei due responsabili: visite ad aziende agricole, riunioni di Comitato, organizzazione di incontri regionali. Introduzione all'attività da svolgere, rimborso spese e indennità per riunioni e visite alle aziende. Necessaria buona conoscenza dell'italiano e del tedesco, meglio se anche dello svizzero tedesco.
Ulteriori informazioni: Chiara Solari
tel. / WhatsApp: 079 724 54 73

Schilter zu verkaufen

Schilter LT 1, mit Sturzkabine, sehr gut erhalten, letzte MFK 2022. Dazu Miststreuer Saco 181 mit automatischem Rücklauf und neuem Sternrotor.
Kontakt: Jon + Silvia Roner, Tel. 081 864 97 66

Logosol-Bandsäge zu verkaufen

Zu verkaufen aus gesundheitlichen Gründen:
Sehr gute, sehr wenig gebrauchte LOGOSOL Bandsäge. Für Baumstämme bis 70 cm Durchmesser und 7 m Länge. Mit nigelnagelneuem Balkenhobel für Blockbau. Diverses Zubehör.
Preis: 16'000 Franken (Verhandlungsbasis).
Kontakt: 079 450 87 23 (Auskunft und ggf. Besichtigungstermin)

Logosol-Bandsäge

Sommeranlass zum 50-jährigen Jubiläum der Schweizer Bergheimat am

5. August 2023

Eingeladen sind alle Darlehensgeber:innen, Mitglieder, Abonennt:innen der Bergheimat Nachrichten, Bauernfamilien, Darlehensnehmer:innen, Spender:innen, Freunde, Zugewandte und an der Bergheimat Interessierte, Menschen aus Stadt und Land.
Wir freuen uns auf einen regen Austausch und persönliches Kennenlernen in unkomplizierter Atmosphäre auf dem Bergheimathof der Familie Wieland in Röthenbach im Emmental.
www.wielandleben.ch

Bitte Datum vormerken, weitere Details folgen in der nächsten Ausgabe und auf der Webseite www.schweizer-bergheimat.ch

Kurs-Agenda Bio-Schule Schwand

Datum	Zeit	Themen	ReferentIn	Kursort
25.02.23	08.30-16.15	**Wurstkurs für Direktvermarkter**	Cäsar Bürgi, Hof Silberdistel	Hondrich
23.03.23	9.00-16.30	**Tellington TTouch bei Rindern**	Lisa Leicht	Schwand und Jaberg/Gysistein
28.03.23	9.00-17.00	**Vertiefungskurs1: Phytotherapie und Hausmittel bei Nutztieren**	Helene Elmer	Schwand
30.03.23	9.00-17.00	**Vertiefungskurs2: Phytotherapie und Hausmittel bei Nutztieren**	Helene Elmer	Schwand
05.04.23	9.00-16.30	**Kuhgebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung**	Claudia Schneider/ Mechthild Knösl	Schwand und Tägertschi
29.04.23	9.00-17.00	**Gebrauchswissen um Wildpflanzen (Heil-, Nahrungs- und Standortaspekte)**	Michael Machatschek	Schwand und Umgebung
01.05.23	9.00-16.30	**Futterhecken**	Michael Machatschek	Agridea/ Lisa Nilles
02.05.23	9.00-17.00	**Gehölzfutter in der Nutztierfütterung - Grundlagen-Kurs**	Michael Machatschek	Schwand und Umgebung
04.05.23	9.00-17.00	**Gehölzfutter in der Nutztierfütterung - Aufbaukurs**	Michael Machatschek	Bäregg, Balmeggberg, Rossgrat
05.05.23	9.00-17.00	**Landschaft-Lesen mit Michael Machatschek**	Michael Machatschek	Schwand und Umgebung
09.05.23	9.00-16.30	**Tellington TTouch bei Ziegen**	Lisa Leicht	Bäregg und Rossgrat
11.05.23	9.00-16.30	**Einsatz von EM Effektiven Mikroorganismen zur Stärkung der Tiergesundheit**	Ueli Rothenbühler	Schwand/ Belpberg
3.-5.5.23	8.30-17.00	**Low Stress Stockmanship - Grundlagen-Kurs und Intensivseminar**	Philipp Wenz, Adrian Dietrich	Hofgemeinschaft Alma Verde, Herolfingen

Weitere Informationen und Anmeldung unter: Amt für Landwirtschaft und Natur, INFORAMA Bio-Schule Schwand, 3110 Münsingen BE, Tel. 031 636 41 00, www.inforama.ch

Impressum

Bergheimat-Nachrichten
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, Kosten sFr. 40.– im Jahr.
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion
Petra Schwinghammer
Guggenbühlstr. 36, 8953 Dietikon
Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen
bitte an die Geschäftsstelle

Redaktionskommission
Roni Vonmoos Schaub, Pia Ramseier Soulémane, Alexa Jakober, Rolf Streit, Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Gestaltung
Syl Hillier (www.goldmaki.net), Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Druck und Versand
rubmedia AG, Wabern / Bern

Nächster Redaktionsschluss
6.4.2023

Adressen

Präsident
Roni Vonmoos-Schaub
Obfalken 30, 6030 Ebikon
Tel. 041 240 06 08
praesident@schweizer-bergheimat.ch

Geschäftsstelle
Pia Ramseier Soulémane
Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
Tel. 076 338 27 99
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier
Emanuel Schmid-Zwicky
Les Prés de Cortébert 201,
2608 Montagne de Courtelary
Tel. 032 489 15 44
kassier@schweizer-bergheimat.ch

Zahlungsverbindung Schweizer Bergheimat
Postcheckkonto:
30-24470-6
IBAN Nummer:
CH93 0900 0000 3002 4470 6

Sekretär Knospe-Kommission
Ueli Künzle
Hinterdorf 10, 9043 Trogen
Tel. 078 705 94 20

Delegierter für Bio Suisse
Jonas Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Webmasterin
Alexa Jakober
Ifängli 2, 6060 Ramersberg
Tel. 079 589 56 00
webmaster@schweizer-bergheimat.ch

Vertreter Agrarallianz
Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97

Regionalbetreuung

Wallis
Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97

Graubünden
Donata Clopath
Tscharvi 2, 7433 Donat
Tel. 081 661 11 61

Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16, 7317 Valens
Tel. 081 302 15 05

Zentralschweiz
Robert Turzer
Hiltenberg 1, 6110 Wolhusen
Tel. 041 810 09 25

Raphael Gross
Unter Rossgrat 350, 3556 Trub
Tel. 034 495 53 36

Jura / Romandie
Jonas und Lilly Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Ostschweiz
Rolf Streit
Obergschwändhof, 8854 Galgenen
Tel. 055 440 87 92

Bern
Stephan Liebold
Zelgweg 2, 3115 Gerzensee
Tel. 079 708 92 64

Hansruedi Roth
Obere Muolte, 2827 Schelten
Tel. 032 438 88 81

Tessin
Chiara Solari
Nucleo 70, 6954 Sala Capriasca
Tel. 079 724 54 73

BERG HEIMAT

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

AZB
CH-3075 Rüfenacht

SWISS POST

Spenden und Darlehen

Die Schweizer Bergheimat ist ein gemeinnütziger Verein, der kleine und mittlere biologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet finanziell unterstützt. Zudem organisiert sie Betriebshelfer und Haushaltshilfen. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin wirtschaftlich genutzt und als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.

Mit einem zinslosen Darlehen oder einer Spende ermöglichen Sie etwa dringend nötige Bauvorhaben, Investitionen in erneuerbare Energien oder rasche unbürokratische Hilfe aus dem Pechvogelfonds für Bio-Bauernfamilien im Berggebiet.

Möchten Sie Ihr ökologisches und soziales Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortsetzen, können Sie die Schweizer Bergheimat mit einem Vermächtnis oder einem Legat im Testament berücksichtigen. Auch Vermächtnisdarlehen zu Lebzeiten sind möglich: Ein zinsloses Darlehen wird im Todesfall zu einer Schenkung. Benötigen Sie das Geld jedoch selber, können Sie den Betrag wieder zurückrufen.

Möchten Sie Ihr Geld für einen guten Zweck einsetzen? Gerne beraten wir Sie. Kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle:
Pia Ramseier Tel. 076 338 27 99, E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch, Website: www.schweizer-bergheimat.ch oder mit untenstehendem Talon.

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Jahr.

☐ Ich betreibe Bio-Landwirtschaft im Berggebiet nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat finanziell unterstützen: mit einer Spende, einem zinslosen Darlehen oder einem Vermächtnis / Legat. Bitte kontaktieren Sie mich.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationsmaterial der Schweizer Bergheimat inklusive einer Ausgabe der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

Einsenden an: Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat,
Pia Ramseier Soulémane, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch